



Arbeitsmarktprogramm

Jobcenter Wuppertal

2011

Inhaltsverzeichnis

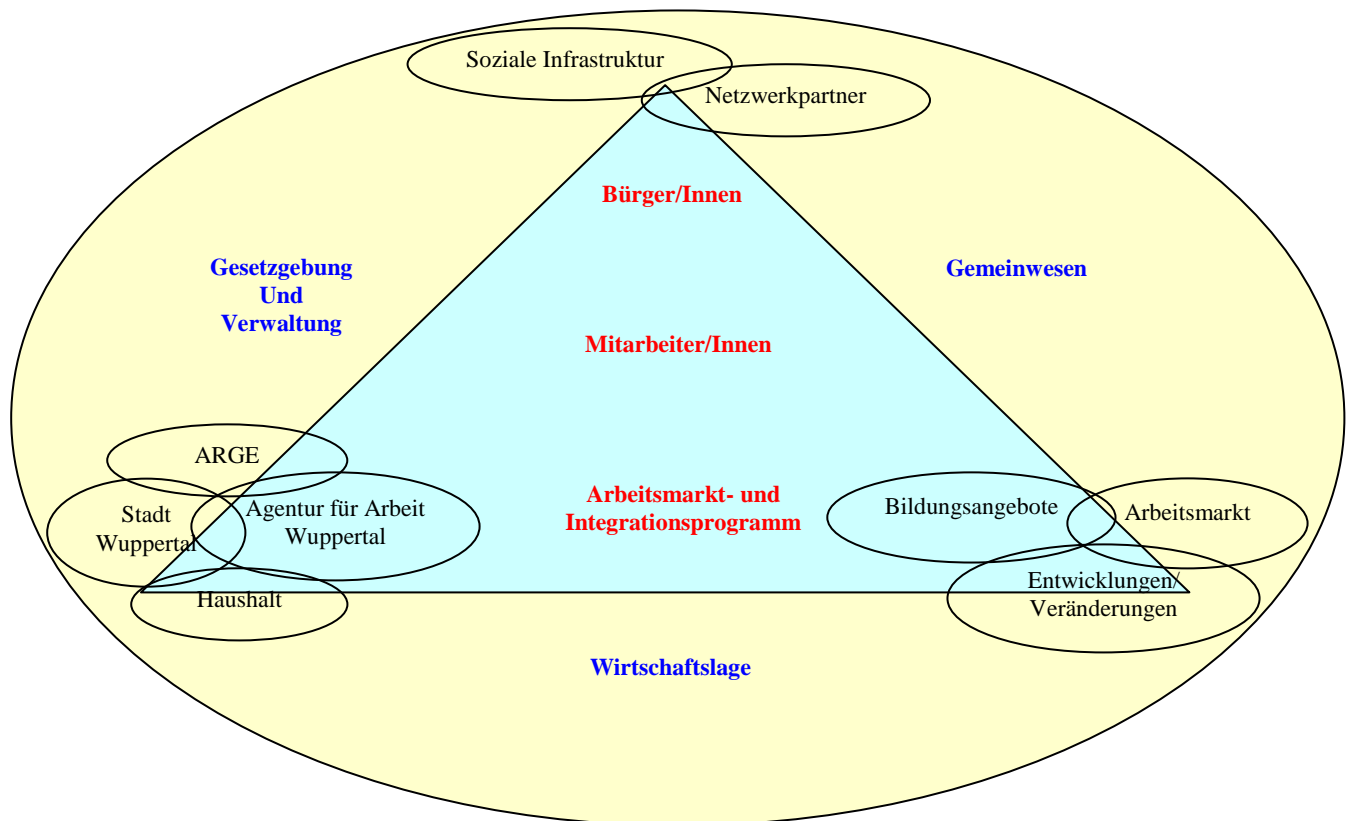
	Seite
I Einführung	4
II Allgemeines	6
1. Geschäftspolitische Ziele	6
a) Auftrag der Grundsicherung für Arbeitsuchende – Integration und soziale Sicherung	6
b) Ziele für das Jahr 2011	7
2. Einschätzung der Entwicklung des Arbeits- und Ausbildungs- marktes 2011 in Wuppertal in Verbindung mit den Chancen und Möglichkeiten für die Menschen im Rechtskreis SGB II	11
a) Arbeitsmarkt	11
b) Arbeits- und Ausbildungsmarkt für Jugendliche unter 25 Jahren	15
c) Chancen und Möglichkeiten für die Menschen im Rechtskreis SGB II	16
3. Analyse der Bewerber nach Profillagen	17
a) „4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit“	17
b) Verteilung der Profillagen	17
c) Bewerberorientierte Integrationsarbeit	20
4. Analyse der Maßnahmemöglichkeiten	21
III Wuppertaler Strategie	23
1. Beratungsangebot	23
a) Persönliche Ansprechpartner in der Arbeitsvermittlung und im Fallmanagement	23
b) Direktvermittlung	23
c) Besondere Angebote für besondere Personengruppen	24
d) Team:arbeit	25
2. Strategie des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms	25
d) Gesamtbudget	25
e) Schwerpunkte der Ausgaben aus dem Eingliederungstitel	26
3. Qualitätssicherung	51
f) Maßnahmecontrolling	51
g) Maßnahmebetreuung	52
h) Absicherung des Integrationserfolges	53
IV Schlusswort	56

Anlagen

Gender-Hinweis

Das Arbeitsmarktprogramm 2011 der ARGE Wuppertal nutzt aus Gründen des Lesekomforts durchgehend die männliche Formulierungsform. Gleichwohl ist den Verfassern dabei präsent, dass innerhalb und außerhalb der ARGE Wuppertal Menschen beiderlei Geschlechts tätig sind und Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden gleichermaßen erbracht werden.

I Einführung



Das Arbeitsmarktprogramm der ARGE Wuppertal stellt Transparenz zu den geschäftspolitischen Aufgaben und Zielen her. Es beschreibt die Vorhaben und Strategien zum wirkungsvollen Mitteleinsatz und legt die Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2011 fest. Es ist daher eine wichtige Grundlage der Kooperation zwischen der ARGE, den beteiligten Trägern und den weiteren Akteuren des lokalen Arbeitsmarktes.

Für die Mitarbeiter der ARGE Wuppertal erfüllt das Arbeitsmarktprogramm eine wichtige Orientierungsfunktion und kann auch als Informationsgrundlage für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Die ARGE Wuppertal setzt sich auch im Jahr 2011 ehrgeizige Ziele. Das aktuelle Arbeitsmarktprogramm, das als Prinzip für die Integration von Langzeitarbeitslosen Kontinuität und einen adressatengerechten Ansatz verfolgt, stellt eine zuverlässige strategische Grundlage dar und wird mit der Planung für das Jahr 2011 intensiviert und weiterentwickelt.

Im vergangenen Jahr erfolgte eine Schwerpunktbildung im Bereich der Unterstützung

der Integration von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen durch Maßnahmen, die auf den ersten Arbeitsmarkt ausgerichtet sind. Diese Strategie soll weiter fortgesetzt und auf sehr hohem Niveau beibehalten werden. Flankiert durch Aktivitäten, die marktferne Hilfebedürftige dem Arbeitsmarkt wieder näher bringen, das beschäftigungsorientierte Fallmanagement und sozial-integrative Maßnahmen soll das Arbeitsmarktprogramm zur Verbesserung der Ergebnisse der ARGE Wuppertal und zu einer hohen Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit beitragen. In Zeiten der Organisationsreform der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende soll es darüber hinaus den Mitarbeitern im Bereich Markt und Integration ein Leitfaden für ihre tägliche Arbeit sein.

Die Integration in den ersten Arbeitsmarkt steht dabei stets an erster Stelle. Dies ist jedoch bei vielen längerfristig erwerbslosen Menschen oftmals nicht sofort, sondern erst auf mittlere oder längere Sicht möglich.

Der bewerberorientierte Ansatz – unterstützt durch das „4 Phasen-Modell der Integrationsarbeit“ – hat sich hierbei sehr bewährt. Im Rahmen einer Stärkenbetrachtung des Menschen wird ein Profiling durchgeführt, eine Strategie ausgewählt und umgesetzt.

Auf dieser Basis erfolgt die Planung der operativen Umsetzung der aktiven Arbeitsförderung in der ARGE Wuppertal.

II Allgemeines

1. Geschäftspolitische Ziele

a) Auftrag der Grundsicherung für Arbeitsuchende – Integration und soziale Sicherung

Mit der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) zum 1. Januar 2005 wurden bestehende Ansätze der Arbeitsmarktpolitik und der sozialen Sicherung zusammengefasst und neu strukturiert. Es wurde eine einheitliche Leistung für alle erwerbsfähigen Menschen geschaffen, die hilfebedürftig sind, weil sie entweder keine Arbeit haben oder das Arbeitseinkommen nicht ausreicht – mit dem Ziel, ihre Eigenverantwortung zu stärken und dazu beizutragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können.

Vorrangiges Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es, die Hilfebedürftigkeit der Arbeitsuchenden durch Integration in das Erwerbsleben zu beenden oder zu verringern. Um dieses Ziel zu unterstützen, stehen eine Vielzahl von verschiedenen Eingliederungsleistungen nach dem SGB II und dem SGB III zur Verfügung. Der Grundsatz des „Förderns und Forderns“ soll dabei eine neue Balance zwischen staatlich organisierter Unterstützung einerseits und der Eigeninitiative der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen andererseits herstellen. Das ist die Basis dafür, dass auch Menschen, die lange Zeit arbeitslos waren, wieder bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Fördern und Fordern bedeutet mehr als Unterstützungsleistungen oder Sanktion. Passgenaues „Fordern“ beginnt mit einer engen, bedarfsorientierten Beratungs- und Kontaktdichte, klaren und verbindlichen Eingliederungsvereinbarungen und beinhaltet den Grundsatz, dass auch Sanktionen die soziale Lage der Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft nicht außer Acht lassen dürfen. Passgenaues „Fördern“ bezieht sich darauf, die Hilfen einzelfallbezogen auszugestalten. Neben der – nachhaltigen - Integration in Arbeit sind auch die flankierenden Maßnahmen zur persönlichen Stabilisierung und dem Abbau von Vermittlungshemmnissen Bestandteil des Förderns. Zum einen mit arbeitsmarktbezogenen Leistungen, wie Vermittlung, Aus- und Weiterbildung sowie der unmittelbaren Förderung der Beschäftigung. Zum anderen mit kommunalen Angeboten, wie der Schuldnerberatung, der Suchtberatung, der psychosozialer Betreuung und der Kinderbetreuung.

Die Ziele können nicht allein mit unmittelbar beschäftigungsbezogenen Instrumenten erreicht werden kann. Es verbindet sich auch ein „sozialer Auftrag“ mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Eine existenzsichernde, menschenwürdige soziale Sicherung ist eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Arbeitsvermittlung.

Das Fordern und Fördern darf nicht erst dann greifen, wenn Arbeitslosigkeit eingetreten ist, wenn kein Schulabschluss erreicht oder keine Ausbildungsstelle gefunden werden konnte. Eine zügige und effektive Umsetzung dieser Grundsätze bedarf frühzeitiger und grundlegender Anstrengungen beider Träger der Grundsicherung, einer weitergehenden Vernetzung mit verschiedenen Kooperationspartnern und einer Bündelung aller Kompetenzen und Ressourcen der Arbeitsmarktakteure vor Ort.

In Wuppertal sind derzeit 45.636 Menschen unmittelbar von der Grundsicherung für Arbeitsuchende betroffen. Darunter befinden sich 33.519 erwerbsfähige Hilfebedürftige. Das stellt die Mitarbeiter des Fachbereichs Markt und Integration der ARGE Wuppertal im Jahr 2011 vor besondere Herausforderungen.

b) Ziele für das Jahr 2011¹

Die ARGE Wuppertal verfolgt die Zielsetzung, die angebotenen Dienstleistungen bedarfsorientiert und kundennah, kompetent, zeitgemäß sowie partnerschaftlich zu erbringen. Es gehört zu ihren wesentlichen Aufgaben, die durch den Gesetzgeber normierten und übertragenen Aufträge wirksam und wirtschaftlich zu gestalten. Um die angestrebte Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit im Zuge der konkreten Leistungserbringung vor Ort konsequent zu realisieren, wurden im Zielplanungsprozess auch für das Geschäftsjahr 2011 geschäftspolitische Ziele formuliert, die gleichzeitig als Grundlage einer wirkungsvollen Steuerung dienen sollen.

Das Zielsystem 2011 beinhaltet die bereits aus dem Jahr 2010 bekannten Zielen „Verringerung der Hilfebedürftigkeit“, „Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit“ und „Langzeitbezug vermeiden“ und „Kundenzufriedenheit“. Die Zielnachhaltung erfolgt anhand der Zielindikatoren

- Summe passive Leistungen,
- Integrationsquote,
- Bestand Kunden im Kundenkontakt > 24 Monate sowie
- Index aus Kundenzufriedenheit.

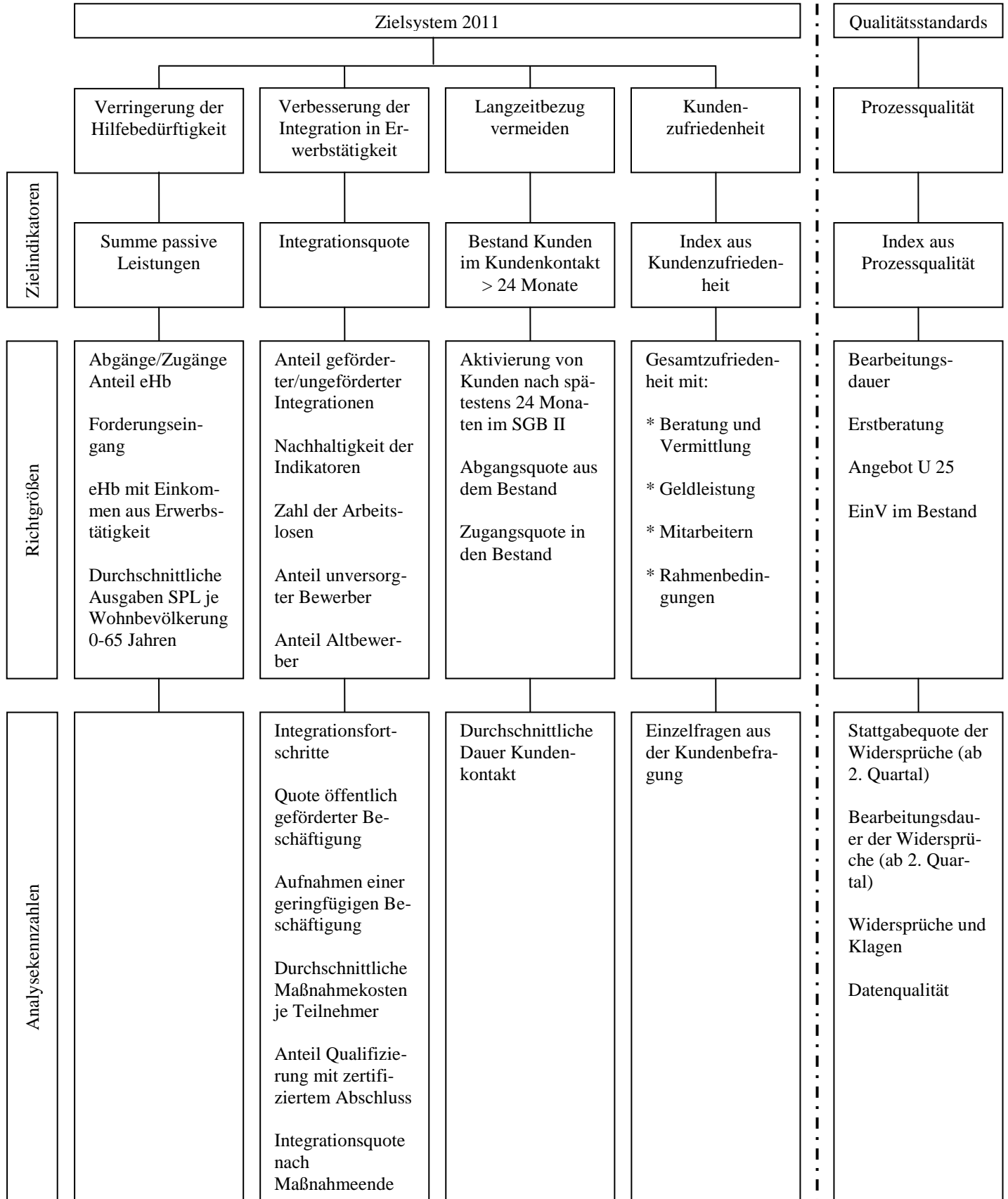
Über das gesamte Zielsystem gibt die folgende Abbildung einen Überblick.

¹ Folgt Planungsbrief 2011 der Bundesagentur für Arbeit

Grundsicherung für Arbeitsuchende

Zielsystem 2011

Qualitätsstandards



Summe passive Leistungen

Der Zielindikator „Summe passive Leistungen“ ist als die Summe der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung) für Leistungsbezieher nach dem SGB II im Berichtszeitraum definiert (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld). Nicht berücksichtigt werden die sonstigen (kommunalen) Leistungen sowie die Beiträge zur Sozialversicherung.

Integrationsquote

Der Zielindikator „Integrationsquote“ gibt den Anteil der im Berichtszeitraum in Erwerbstätigkeit (selbstständige oder sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt) oder in Ausbildung integrierten Kunden im Kundenkontakt an, gemessen an allen Kunden im Kundenkontakt.

Bestand Kunden im Kundenkontakt > 24 Monate

Der Zielindikator ist als die Bestandszahl der Kunden im Kundenkontakt im Berichtszeitraum, die länger als 24 Monate Kunden im Kundenkontakt SGB II ohne Unterbrechung von mehr als 7 Tagen (bei Krankheit 42 Tagen) sind, definiert.

Index aus Kundenzufriedenheit

Der Index aus Kundenzufriedenheit bildet den Indikator für das Ziel „Kundenzufriedenheit“. Durch das Zentrum für Kunden- und Mitarbeiterbefragung werden vier Quartalsbefragungen pro Jahr durchgeführt. Sie erfassen die Zufriedenheit der Arbeitnehmerkunden mit dem Service und der Dienstleistungsqualität der Träger der Grundsicherung. Es gilt: Je kleiner der Index, umso zufriedener sind Kunden mit ihrer ARGE / Agentur mit getrennter Aufgabenwahrnehmung.

Zielvereinbarungen der ARGE Wuppertal für das Jahr 2011

Mit dem Planungsbrief 2011 vom 17. September 2010 hat die Bundesagentur für Arbeit Zielwerte/Orientierungswerte für das Jahr 2011 vorgestellt. Folgende Zielwerte wurden der ARGE Wuppertal empfohlen:

- Für die „Summe passive Leistungen“ ist eine Verringerung der Ausgaben um 4,0 % zu erwarten. Bezogen auf das erwartete Ergebnis für das Jahr 2010 bedeutet das für die ARGE Wuppertal Ausgaben in Höhe von 114,7 Mio. Euro.
Für Wuppertal könnten allein durch die geplanten Gesetzesänderungen - den geplanten Wegfall des befristeten Zuschlags und durch die Anrechnung des Elterngeldes auf den Leistungsbezug - Einsparungen in Höhe von 3,55 % möglich sein. Eine verbesserte wirtschaftliche Lage dürfte zu einer weiteren Reduzierung der Summe der passiven Leistungen führen.

- Die „Integrationsquote“ soll im Jahr 2011 um 8,8 % steigen. Derzeit wird für das Jahresende 2010 von einer Integrationsquote in Höhe von 14,8 % ausgegangen. Eine Steigerung der Integrationsquote im Jahr 2011 um 8,8 % bedeutet als Zielwert für die ARGE Wuppertal das Erreichen einer Integrationsquote von 16,2 %. Es wird davon ausgegangen, dass - ggf. mit einer Wirkungsverzögerung - auch Arbeitslose aus dem Rechtskreis SGB II von einer sich positiv entwickelnden Wirtschaft profitieren können und wieder deutlich mehr Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt haben. Zusätzlich kann sich eine verbessernde Einkommenssituation positiv auf die Anzahl der Kunden im Kundenkontakt auswirken, so dass allein durch diese Effekte eine Steigerung der Integrationsquote zu realisieren sein dürfte. Eine Weiterverfolgung der im Jahr 2010 angestoßenen Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität und des Mitteleinsatzes können sich zusätzlich positiv auf die Integrationsquote auswirken.
- Für den „Bestand an Kunden im Kundenkontakt mit einer Dauer > 24 Monaten“ wurde als Zielwert eine Minderung des Bestandes um 2,9 % festgelegt. Der Erwartungswert für das Jahr 2010 liegt bei 8.211 Kunden im Kundenkontakt > 24 Monate. Derzeit wird nicht davon ausgegangen, dass dieser Wert zum Jahresende erreicht werden kann.
In der 2. Jahreshälfte 2010 wurden verstärkt Maßnahmen zur Vermeidung eines Langzeitbezuges eingeleitet. Dabei orientierte man sich an den Maßnahmen zur Verbesserung der Integrationsarbeit im Rechtskreis SGB II. Eine Fortführung der bereits eingeleiteten Maßnahmen sowie die Implementierung weiterer Maßnahmen zur Bestandsreduzierung für das Jahr 2011 sind in Planung, so dass der ambitionierten Zielsetzung für das Jahr 2011 zugestimmt wurde.
- Das im dritten Quartal 2010 erreichte Niveau des „Index aus Kundenzufriedenheit“ ist im Jahr 2011 mindestens um 0,1 Notenstufen zu verbessern. Für die bundesweit 25 schlechtesten ARGEEn soll ein individueller Zielwert vorgegeben werden. Sie müssen ihre Ergebnisse um bis zu 0,15 Notenstufen verbessern.
Da die Ergebnisse der Kundenbefragung aus dem III. Quartal 2010 für die ARGEEn noch nicht vorliegen, ist derzeit noch nicht absehbar, ob die ARGE Wuppertal ggf. zu den 25 schlechtesten ARGEEn gehören wird. Zurzeit wird nicht davon ausgegangen, da die in 2010 umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit bereits eine positive Wirkung erzielten. Die ARGE Wuppertal strebt jedoch eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an.

2. Einschätzung der Entwicklung des Arbeits- und Ausbildungsmarktes 2011 in Wuppertal in Verbindung mit den Chancen und Möglichkeiten für die Menschen im Rechtskreis SGB II

a) Arbeitsmarkt²

In der Stadt Wuppertal mit ihren 353.000 Einwohnern sind aktuell 45.636 Personen in 24.073 Bedarfsgemeinschaften von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende abhängig.

Die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lag bei 33.519, von denen 15.084 Menschen arbeitslos sind. 12.117 Personen gehören zu der Gruppe „nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige“. Dies sind in der Regel Kinder unter 15 Jahren (11.875).

7.095 Personen (von 15.084) sind nach der Definition länger als 1 Jahr arbeitslos und zählen somit zu der Gruppe der Langzeitarbeitslosen.

Betrachtet man die Zahlen nach Rechtskreisen, sind 3.654 Personen im Rechtskreis SGB III arbeitslos gemeldet, 15.084 Menschen sind, wie oben angeführt, dem Rechtskreis SGB II (Arbeitslosengeld II) zuzurechnen. Dies sind rund 80 % der Arbeitslosen in Wuppertal.

Die große Differenz zwischen den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und der Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II ist der gesetzlichen Definition des Begriffes Arbeitslosigkeit geschuldet. Arbeitslose sind Arbeitsuchende, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen und weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten. Befindet sich jemand in einer Maßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik ist er nicht arbeitslos.

Hilfebedürftigkeit gemäß § 9 SGB II liegt vor, wenn eine Person ihren Lebensunterhalt, seine Eingliederung in Arbeit und den Lebensunterhalt der mit ihr in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln sichern kann. Kurzum gibt es also immer mehr Menschen, die ergänzende Leistungen erhalten, obwohl sie arbeiten – ob nun abhängig beschäftigt oder selbstständig – weil sie (weiterhin) hilfebedürftig sind.

Bei sorgfältiger und analytischer Betrachtung ist bei sehr vielen Menschen von einer merkmalsstrukturellen Arbeitslosigkeit auszugehen. Das bedeutet, dass die Ursache für den Langzeitbezug im Unterschied zwischen den Merkmalen der Arbeitsuchenden und den Anforderungen bei den offenen Stellen liegt. Vereinfacht betrachtet erfüllen die ar-

² Stand der Datenerhebung November 2010

beitslosen Menschen oftmals nicht die Anforderungen bzw. verfügen sie nicht über die ausreichende Qualifikation.

Für das Jahr 2011 darf man davon ausgehen, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (getragen durch eine Belebung der Binnennachfrage und außenwirtschaftliche Impulse) zu einem Wachstum der Wirtschaft führen wird und auch in Wuppertal Arbeitskräfte nachgefragt werden. Hier gilt es, Vorbereitungen zu treffen und die merkmalsstrukturelle Arbeitslosigkeit konzeptionell und individuell anzugehen.

Der Arbeitsmarktmonitor für Wuppertal ermöglicht hierbei eine Betrachtung nach Wirtschaftszweigen – in der Rangfolge nach Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – sowie ausgewählten Indikatoren, bezogen auf die einzelnen Wirtschaftszweige. Hieraus resultieren dann regionale Einschätzungen. Diese Erkenntnisse sind für die Stellenakquisition, aber auch für die Bereiche Fortbildung, Ausbildung und Umschulung, von wichtiger Bedeutung.

Tabelle 1: Arbeitsmarktmonitor – Region der Agentur für Arbeit Wuppertal am Arbeitsort

Rang	WZ08	Wirtschaftszweig	Kommentar
1	25	Herstellung von Metallerzeugnissen	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlicher Rückgang der Kurzarbeit - Umsetzung von Vertragsverlängerungen - Bei einigen Unternehmen begrenzte Freisetzung von Ungelernten - Weiter steigender Bedarf an Fachkräften - Bei Arbeitnehmerüberlassern erheblicher Bedarf nach Fach- aber auch Hilfskräften
2	O	Öffentliche Verwaltung; Verteidigung; Sozialversicherungen	<ul style="list-style-type: none"> - Stellenabbau in öffentlichen und Finanzverwaltungen und Gerichten - Krankenkassen haben teilweise fusioniert - Perspektivisch eher Stellenabbau - Keine Hinweise für Personalaufbau vorhanden
3	47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	- Keine signifikante Steigerung in Stellenzugang und Stellenbesetzung
4	46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	
5	86	Gesundheitswesen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgrund Kostendrucks und Fusionen kein weiterer Stellenaufbau in Kliniken - Verhalten positive Entwicklung durch Arztpraxen und Therapiezentren - Insgesamt eher leichter Beschäftigungszuwachs
6	Q1	Q1 87-88 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) und Sozialwesen	
7	K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	
8	24	Metallerzeugung und –bearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlicher Rückgang der Kurzarbeit - Umsetzung von Vertragsverlängerungen - steigender Bedarf an Fachkräften - bei Arbeitnehmerüberlassern erheblicher Bedarf nach Fach- aber auch Hilfskräften

9	F	Baugewerbe	
10	28	Maschinenbau	<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Nachfrage nach Fachkräften und Ingenieuren - Einzelne Großunternehmen stellen vermehrt ein - Aufgrund alternativer Suchstrategien der Betriebe bildet sich der Bedarf am Arbeitsmarkt nicht unmittelbar über die Stellensituation in der Agentur für Arbeit ab
11	85	Erziehung und Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> - Personalabbau bei Bildungsträgern - Verbesserte Einstellungssituation bei Schulen und Kindergärten
12	M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	
13	H2	Lagerei, Post- und Kurierdienste	
14	N1	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen oder Arbeitnehmerüberlasser	<ul style="list-style-type: none"> - Es ist eine Stabilisierung des Arbeitsmarktausschnittes erkennbar, diese führt aber nicht zu einer verstärkten Nachfrage nach Arbeitskräften
15	S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	
16	78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	<ul style="list-style-type: none"> - positiver Beschäftigungstrend, da weiter zahlreiche Einstellungen erfolgen - deutlich gesteigerter Anteil an Stellenaufkommen und Vermittlungen
17	20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	
18	29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkonsolidierung weitgehend abgeschlossen - Weitere Entlassungen bei fortschreitender Stabilisierung der Exportnachfrage nicht zu erwarten - Vereinzelt Einstellungen
19	45	Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	
20	H1	Verkehr, Landverkehr, Luft- und Schifffahrt	

Eine gesteigerte Nachfrage nach Arbeitskräften wird auch den Menschen im SGB II verstärkt helfen, eine Arbeit aufzunehmen und die Hilfebedürftigkeit teilweise oder ganz zu beenden. Zwei Faktoren führen zu dieser Einschätzung:

- Zunächst einmal ist die Zahl der geförderten und der ungeförderten Integrationen schon in diesem Jahr um bislang 25 % auf 4.969 gestiegen. Es gibt also SGB II-Potenzialkunden für den ersten Arbeitsmarkt³.
- Zeitarbeitsfirmen, die sehr stark die Nachfrage bestimmen, haben bereits in den Vorjahren Fachkräfte und auch ungelernete Arbeitskräfte mit solidem Arbeits- und Sozialverhalten eingestellt, wenn auch nicht immer dauerhaft.

b) Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt der Jugendlichen unter 25 Jahren

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ist im Oktober 2010 (2.429) im Vergleich zu September 2010 (2.524) um 3,8 % gesunken. Sie lag um 20,3 % niedriger als im Vorjahresmonat. Die Entwicklung ist damit in Wuppertal vergleichbar mit der bundesweiten Entwicklung (- 20 %). Der Rückgang fiel im Rechtskreis SGB II mit - 13,4 % erwartungsgemäß niedriger aus als im Rechtskreis SGB III (- 36,4 %). Auch diese Werte folgen dem bundesweiten Trend (SGB III: - 27,1 %, SGB II – 13,2 %).

Jüngere Menschen tragen in konjunkturell schlechteren Zeiten ein höheres Arbeitslosigkeitsrisiko. Sie werden wegen ihres Alters, ihrer kurzen Betriebszugehörigkeit und ihres Familienstandes häufig als erste entlassen. Berufseinsteiger sind auch grundsätzlich stärker von Befristungen betroffen als ältere Erwerbstätige. Zudem sind Arbeitgeber zurückhaltender mit Einstellungsentscheidungen und Übernahmen von Ausbildungsabsolventen. Auf der anderen Seite muss man berücksichtigen, dass Jugendliche in Aufschwungphasen aufgrund der eben genannten Gründe auch wieder am schnellsten von einer wirtschaftlichen Erholung profitieren. Besonders die bereits ausgebildeten jungen Menschen dürften aufgrund ihrer auf dem neuesten Stand basierenden Fertigkeiten und Kenntnisse und ihrer größeren Lernfähigkeit gegenüber den älteren Arbeitsmarktteilnehmern im Vorteil sein und daher auch eher eingestellt werden. Dies zeigt insbesondere die durchschnittliche abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit. Bei Jüngeren betrug sie im September 2010 12,9 Wochen (alle Arbeitslosen: 34,0 Wochen)⁴.

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Wuppertal hat sich nach derzeitigen Erkenntnissen im laufenden Berichtsjahr leicht entspannt. Die Zahl der Bewerber (beide Rechtskreise) ist zum Berichtsjahresende⁵ im Vergleich zum Vorjahr um 7,9 % (-259) auf 3.024 Ausbildungsbewerber gesunken. Der Bewerberrückgang ist in Wuppertal höher ausgefal-

³ Stand der Datenerhebung Oktober 2010

⁴ Bundesweite Statistik

⁵ 30. September 2010

len als bundesweit (- 0,6 %). Dem stand ein Rückgang der gemeldeten Ausbildungsstellen um 2,0 % (- 37) auf 1.787 gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber (bundesweit + 1,7 %). 41 Bewerberinnen und Bewerber blieben in Wuppertal unversorgt, 51 der gemeldeten Ausbildungsstellen konnten nicht besetzt werden. Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Wuppertal ist grundsätzlich mit der bundesweiten Situation vergleichbar, jedoch widerspricht der rückläufige Trend bei den gemeldeten Ausbildungsstellen dem bundesweiten Trend.

Die statistisch ausgewiesene Zahl der unversorgten Bewerber in Wuppertal schließt Jugendliche aus beiden Rechtskreisen (SGB II und SGB III) ein. Die ARGE Wuppertal betreut derzeit 566 Ausbildungsuchende. Von den insgesamt 892 Abmeldungen mündeten

- 210 Kunden in betriebliche Ausbildungen,
- 45 Kunden in schulische Ausbildungen,
- 80 Kunden in allgemein- und berufsbildende Schulen.

Die ARGE Wuppertal führt die Ausbildungsvermittlung der Jugendlichen aus dem Rechtskreis SGB II in eigener Regie durch (zurzeit 3 Ausbildungsvermittler), arbeitet dabei jedoch eng mit dem Team U 25 der Agentur für Arbeit zusammen. Zum Berichtsjahresende waren 8 Bewerber der ARGE Wuppertal unversorgt. Die Anzahl der unversorgten Bewerber ist grundsätzlich positiv einzuschätzen. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass dieses Ergebnis nur erreicht werden konnte, weil die ARGE Wuppertal ein vielfältiges Maßnahmenangebot für Jugendliche unter 25 Jahren vorhält, so dass sich für sie eine Alternative zum Ausbildungswunsch bietet.

c) Chancen und Möglichkeiten für die Menschen im Rechtskreis SGB II

Die sehr wichtige Fragestellung, wie möglichst viele Menschen von einem Wirtschaftsaufschwung profitieren können, ist für die Betroffenen, die öffentlichen Haushalte sowie die Entwicklung dieser Stadt von elementarer Bedeutung. Chancen und Möglichkeiten jeder Person müssen individuell unter Nutzung des „4-Phasen-Modells der Integrationsarbeit“ besprochen und dokumentiert werden.

Den Fallmanagern und Vermittlern kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Sie haben die fachlich anspruchsvolle Aufgabe, die Möglichkeiten eines Arbeitsmarktprogrammes zu nutzen und den einzelnen Menschen zu führen, zu begleiten und nachhaltig zu unterstützen. Mit welchem Zeitraum hierbei zu rechnen ist und welche Förderleistungen oder Vermittlungsinstrumente eingesetzt werden, ist immer einzelfallabhängig, aber auch eine Chance und eine Möglichkeit, die jeder Mensch verdient.

3. Analyse der Bewerber nach Profillagen

Der im Jahr 2010 implementierte Ansatz einer bewerberorientierten Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik der ARGE Wuppertal hat sich bewährt. Ein an den Handlungsbedarfen der Kunden ausgerichteter Einsatz von Förderleistungen soll auch im kommenden Jahr die Grundlage für die Mittelplanung bilden. Ausgangspunkt für die Planung ist die regionale Kundenverteilung, die sich aus den Profillagen des „4-Phasen-Modells der Integrationsarbeit“ ergibt.

a) „4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit“

Das „4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit“ verfolgt einen Potenzialansatz, der die Stärkung der vorhandenen Möglichkeiten und Chancen der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zum Ziel hat.

Das Profiling im „4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit“ umfasst eine ganzheitliche Betrachtung von Stärken und Schwächen (Potenzialen) und mündet in sechs sogenannte Profillagen. Diese beschreiben den Zusammenhang von vermittlerisch relevanten Handlungsbedarfen und zeitlicher Integrationsprognose und geben damit Auskunft zur Integrationsnähe eines Kunden. Markt-, Aktivierungs- und Förderprofile beschreiben integrationsnahe⁶, Entwicklungs- Stabilisierungs- und Unterstützungsprofile komplexe⁷ Profillagen.

b) Verteilung der Profillagen in der ARGE Wuppertal⁸

Die Kunden der ARGE Wuppertal verteilen sich folgendermaßen auf die Profillagen:

⁶ Integration innerhalb von weniger als 12 Monaten wahrscheinlich

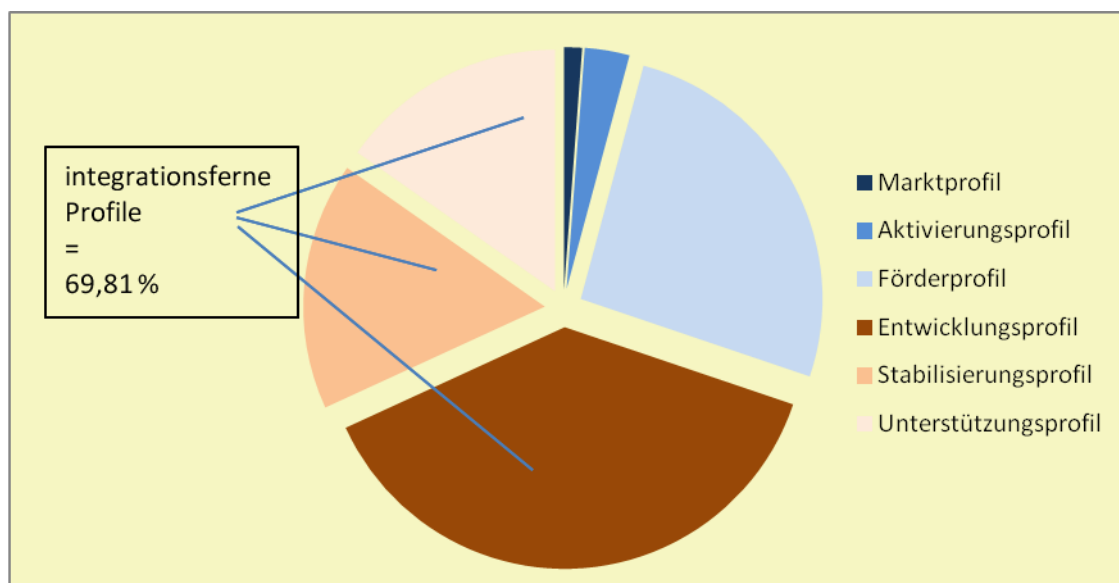
⁷ Integration innerhalb von 12 Monaten eher unwahrscheinlich

⁸ Datum der Datenabfrage 09.11.2010

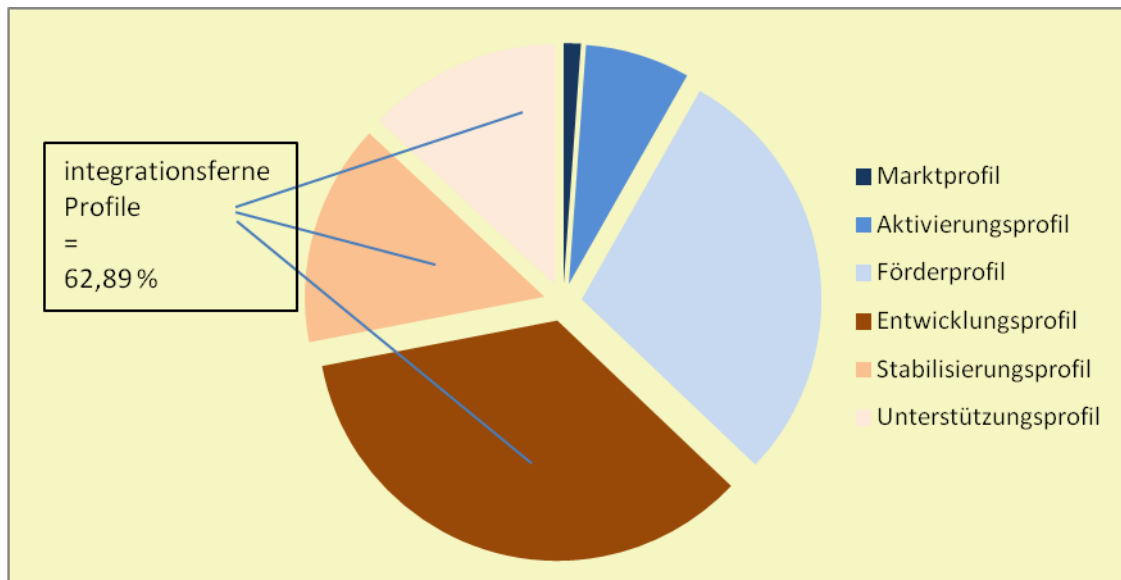
Tabelle 2: Verteilung der Profillagen in der ARGE Wuppertal

Profillage	U 25	Ü25	Gesamt
Marktprofil	31	248	279
Aktivierungsprofil	190	511	701
Förderprofil	777	5.297	6.074
Entwicklungsprofil	937	7.932	8.869
Stabilisierungsprofil	403	3.474	3.877
Unterstützungsprofil	351	3.214	3.565
Zwischensumme	2.689	20.676	23.365
Integriert	397	3.401	3.798
Zuordnung nicht erforderlich	4.096	5.152	9.248
Noch nicht zugeordnet	24	97	121
Gesamt	7.206	29.326	36.532

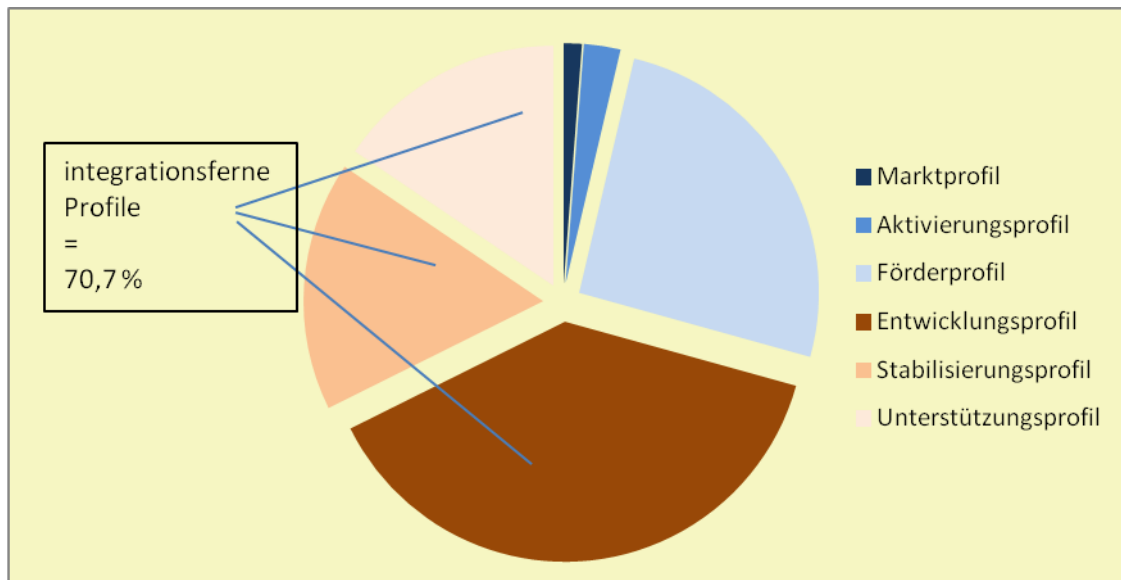
Die Profillagen „Integriert“, „Zuordnung nicht erforderlich“ und „Noch nicht zugeordnet“ sind Sonderprofillagen und können für die Ableitung von Handlungsbedarfen im Folgenden unberücksichtigt bleiben. Setzt man ausschließlich die sechs Profillagen, die Auskunft zur Integrationsnähe des Kunden geben, gleich 100 %, wird deutlich, dass in der ARGE Wuppertal ein größerer Anteil an integrationsfernen Kunden betreut wird. Der Gesamtanteil in diesen Profillagen beträgt derzeit insgesamt 69,81 % (Vorjahr: 63,3 %) :



In der Zielgruppe der unter 25-Jährigen liegt dieser Anteil immer noch bei 62,89 % (Vorjahr: 57,4 %):



70,7 % (Vorjahr: 64,2 %) der Erwachsenen gehören zu den integrationsfernen Profillagen:



c) Bewerberorientierte Integrationsarbeit

Basierend auf den im Rahmen des Profilings diagnostizierten vermittlerischen Handlungsbedarfen sollen individuell zugeschnittene Handlungsstrategien von der Vermittlungs- und Integrationsfachkraft ausgewählt werden, um die erkannten Problemlagen gezielt anzusprechen. Das Maßnahmeangebot der ARGE Wuppertal soll den Mitarbeitern

Strategien an die Hand geben, die eine passgenaue Förderung des einzelnen Kunden ermöglichen.

Das bereitgestellte Maßnahmetool⁹ bietet einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Förderprodukte. Es ordnet diese Förderprodukte unter anderem den jeweils fachlich korrespondierenden Handlungsstrategien des 4-Phasen-Modells zu und bietet damit eine Strukturierungshilfe für die Integrationsfachkräfte. Die Empfehlungen des Maßnahmetools ersetzen nicht die individuellen Entscheidungen vor Ort, vielmehr ist aus den Angeboten fallangemessen das jeweils für den Kunden passende auszuwählen.

Berücksichtigt man also die Bedarfe, die sich aus der dargestellten Kundenstruktur ergeben, sowie die zu erreichenden Ziele, lassen sich für die Integrationsarbeit verschiedene Schwerpunkte ableiten.

4. Analyse der Maßnahmenmöglichkeiten

Vorrangiges Ziel der Integrationsarbeit in der ARGE Wuppertal bleibt die Integration in Arbeit oder Ausbildung. Grundlage einer qualifizierten Integrationsarbeit ist neben einer guten individuellen Betreuung die am Bewerber ausgerichtete Auswahl von Förderleistungen. Unterstützt werden diese Prozesse durch die Bereitstellung eines entsprechenden Maßnahmeportfolios. Klar strukturierte Prozesse und ein auf guter Planung basierender, passgenauer Maßnahmeinsatz sind eine wesentliche Voraussetzung für die Integration in den Arbeitsmarkt und eine effiziente Mittelverwendung.

Die aktive Arbeitsmarktpolitik gehört zu den Kernaufgaben der Integrationsarbeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Deshalb wird zukünftig besondere Aufmerksamkeit auf die zielgerichtete Förderung aller potenziellen Bewerber zu richten sein. Neben einem wirkungsvollen und wirtschaftlichen Einsatz der Förderleistungen spielen vor allem auch Passgenauigkeit und Zeitnähe der Angebote bei der Förderung eine Rolle. Der Maßnahmeinsatz richtet sich deshalb an den individuellen Handlungsbedarfen aus. Eine immer wiederkehrende Betrachtung gerade der Kunden mit Qualifikationsbedarfen (insbesondere Förderprofile) ist daher unabdingbar, um die Angebote auf der Grundlage des Arbeitsmarktprogrammes tatsächlich auch vollständig nutzen zu können.

Grundsätzlich stellt der Gesetzgeber folgende Maßnahmeangebote zur Verfügung:

Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche

- Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m.)

⁹ siehe Anlage 1

§ 45 SGB III)

- Förderung mit Vermittlungsgutscheinen (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 421g SGB III)
- Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 46 SGB III),
dazu gehören beispielsweise
 - Maßnahmen der assistierten Vermittlung
 - Maßnahmen zur Erweiterung der Kenntnisse und Fähigkeiten

Qualifizierung

- Förderung der beruflichen Weiterbildung (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. §§ 77 ff. SGB III)

Beschäftigung begleitende Hilfen

- Gewährung von Eingliederungszuschüssen an Arbeitgeber (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. §§ 217 ff. SGB III)
- Eingliederungszuschüsse für Arbeitnehmer ab dem 50. Lebensjahr (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. §§ 217 ff. SGB III)
- Eingliederungsgutscheine (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 233 SGB III)
- Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen (§ 16c SGB II)
- Förderung mit dem Einstiegsgeld (§ 16b SGB II)
- Beschäftigungszuschüsse (§ 16e SGB II)

Spezielle Maßnahmen für Jüngere

- Ausbildungsbegleitende Hilfen (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 241 SGB III)
- Außerbetriebliche Ausbildungen (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 242 SGB III)
- Einstiegsqualifizierungen für Jugendliche (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 235b SGB III)
- Unterstützung im Rahmen des Programms Jugend in Arbeit
- Eingliederungszuschüsse für Jüngere (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. §§ 421o + p SGB III)
- Ausbildungsbonus (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 421r SGB III)

Beschäftigung schaffende Maßnahmen

- Schaffung von Arbeitsgelegenheiten (§ 16d SGB II)

Maßnahmen der freien Förderung (§ 16f SGB II)

Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen

- Zuschüsse zu den Weiterbildungskosten (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 236 SGB III)
- Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 SGB III)

- Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 46 SGB III)
- Zuschüsse an Arbeitgeber
- Teilnahmekosten für Maßnahmen

Unterstützt werden diese Angebote durch zusätzliche kommunale Angebote nach § 16a SGB II. Dazu gehören die Bereitstellung von Möglichkeiten zur Kinderbetreuung, die Schuldnerberatung, die psychosoziale Betreuung sowie die Suchtberatung.

Von dem für die ARGE Wuppertal vorgesehenen Gesamtbudget werden ca. 34,516 Mio. Euro für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit zur Verfügung stehen.

III Wuppertaler Strategie

1. Beratungsangebot

Eine passgenaue Förderung und Integrationsarbeit beginnt mit einem bedarfsorientierten Beratungsangebot, einer engen Kontaktdichte und klaren und verbindlichen Eingliederungsvereinbarungen. Das seit Jahren bewährte Beratungsangebot der ARGE Wuppertal wird auch im Jahr 2011 zur Verfügung stehen.

a) Persönliche Ansprechpartner in der Arbeitsvermittlung und im Fallmanagement

Erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten einen persönlichen Ansprechpartner, der eine intensive Betreuung bei der Integration in Ausbildung oder Beschäftigung und umfassende Hilfen einschließlich der Wohnungssuche, der Schuldner- und der Suchtberatung bietet. Für Bewerber, deren Arbeitslosigkeit insbesondere auf die derzeitige Situation auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen ist, steht die Integration in den ersten Arbeitsmarkt im Vordergrund. Hierzu gehören die unmittelbare Vermittlung in Arbeit sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das die Vermittlung unterstützende Angebot wird kontinuierlich ausgebaut.

Gemeinsam mit dem Hilfebedürftigen – bei Bedarf unter Einschaltung der Fallmanager bzw. Übergabe an diese – werden individuelle Integrationsstrategien entwickelt. Der Integrationsprozess wird systematisiert, transparent gemacht und intensiv und zielorientiert begleitet. Die vereinbarten Integrationsschritte werden in der Eingliederungsvereinbarung festgehalten.

Erfolgreiche Integrationsarbeit setzt möglichst detaillierte Kenntnisse über die Person, ihre Stärken, Schwächen, beruflichen Interessen und den sozialen Kontext voraus und berücksichtigt ihr individuelles Profil. Im Vordergrund steht neben dem Abbau von Vermittlungshemmnissen und der Überwindung der Hilfebedürftigkeit – insbesondere bei Jüngeren unter 25 Jahren - auch ein Qualifizierungsaspekt, z. B. durch den Erwerb von Teilqualifizierungen.

b) Direktvermittlung

Ziel der Direktvermittlung sind die Vermeidung bzw. Prävention von Hilfebedürftigkeit. Gleichzeitig soll die Bereitschaft des Hilfesuchenden zur Arbeitsaufnahme überprüft werden. Die Zeit bis zur Entscheidung über den Antrag auf Leistungen der Grundsicherung wird auf diese Weise sinnvoll genutzt.

Die Direktvermittlung stellt jeden Tag einen Präsenzvermittler bereit. Sie führen Erstgespräche mit Neukunden. Im Rahmen der Gespräche wird das „System ARGE“ erläutert

und ein Bewerberprofil aufgenommen. Es werden Vermittlungsvorschläge oder Maßnahmenangebote unterbreitet und auch eine Eingliederungsvereinbarung geschlossen.

c) Besondere Angebote für besondere Personengruppen

Hochschulteam

In der ARGE Wuppertal steht für die Vermittlung von Akademikern und Führungskräften ein spezialisiertes Team von Hochschulberater zur Verfügung. Sie kennen sich in der „Hochschullandschaft“ aus, kennen Studiengänge, deren Inhalte, Anforderungen sowie Zulassungsvoraussetzungen und können Informationen über den Akademiker-Arbeitsmarkt geben.

Vermittlung von Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen werden von den Vermittlern des Sonderteams für Rehabilitanden und schwerbehinderte Menschen betreut. Sie arbeiten eng mit den Integrationsfachdiensten zusammen und können unter Berücksichtigung der Besonderheiten von Behinderungen besondere Förderungsangebote unterbreiten.

Ausbildungsvermittlung

Berufliche Beratung und Berufsorientierung sind nach den §§ 29 und 33 SGB III Pflichtaufgaben der Agenturen für Arbeit. Die Berufsberatung in den Agenturen für Arbeit übernimmt diese Aufgabe auch für Jugendliche, die dem Rechtskreis SGB II angehören.

Gemäß § 3 Abs. 2 Satz 1 SGB II sind erwerbsfähige Hilfebedürftige, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, „unverzüglich nach Antragstellung in eine Arbeit, eine Ausbildung oder in eine Arbeitsgelegenheit zu vermitteln“. Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Fortentwicklung der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist die Ausbildungsvermittlung zur Pflichtleistung sowohl für ARGEN, Agenturen mit getrennter Aufgabenwahrnehmung als auch zugelassene kommunale Träger geworden. Die Agenturen für Arbeit dürfen diese Dienstleistung nur noch für Jugendliche aus dem Rechtskreis SGB II erbringen, wenn ihnen die Ausbildungsvermittlung vom jeweiligen Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende übertragen wurde.

Die ARGE Wuppertal betreut und vermittelt Bewerber um eine betriebliche Ausbildungsstelle in eigener Zuständigkeit und Verantwortung. Sie erledigt diese Aufgabe in enger Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Wuppertal und anderen Netzwerkpartnern. Sie ist operativer Partner im Ausbildungskonsens NRW und bei der Umsetzung des Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland.

Team Selbstständige

Die Arge Wuppertal hat zum 01. März 2010 das Team Selbstständige eingerichtet. Dieses Team betreut zentral alle Bedarfsgemeinschaften, in denen mindestens eine erwerbsfähige Person aktiv einer selbstständigen Erwerbstätigkeit nachgeht. Die zentrale Betreuung soll einerseits zu kürzeren Bearbeitungszeiten führen und andererseits eine spezialisierte Beratung selbstständiger Personen ermöglichen.

Die Betreuung im Team Selbstständige bezieht sich auf alle leistungsrechtlichen Problemstellungen und die Unterstützung und Beratung im Zusammenhang mit Fragen zur Ausübung der selbstständigen Tätigkeit und zur Integration. Einzige Ausnahme: Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die ihre Selbstständigkeit „nur“ nebenberuflich ausüben. Sie sollen ebenfalls in den Genuss aller Integrationsleistungen kommen, die im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende zur Verfügung stehen und dabei unterstützt werden, eine hauptberufliche oder geringfügige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden und werden deshalb von den Integrationsfachkräften in den Geschäftsstellen betreut.

Leistungen beziehende Personen, die eine selbstständige Erwerbstätigkeit künftig aufnehmen möchten, werden bis zur tatsächlichen Aufnahme der selbstständigen Tätigkeit von der für den Wohnsitz zuständigen Geschäftsstelle der Arge Wuppertal betreut. Hier stehen auch Existenzgründungsberater bereit, die Fragen zur Selbstständigkeit und zu Fördermöglichkeiten beantworten.

d) Team:arbeit

Team:arbeit, der Arbeitgeberservice der ARGE Wuppertal, unterstützt Arbeitgeber, das richtige Personal für ihr Unternehmen zu finden. Die Mitarbeiter akquirieren und besetzen offene Stellen und treffen für Arbeitgeber auf Wunsch eine Vorauswahl.

2. Strategie des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms

a) Gesamtbudget

Das Sparpaket der Bundesregierung soll den Bundeshaushalt bis zum Jahr 2014 deutlich entlasten. Angesichts der guten Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt soll allein bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik kurzfristig deutlich gespart werden. Bis 2014 sollen die Ausgaben dafür sogar um 5 Mrd. Euro sinken. Bereits für das kommende Jahr wird deutlich weniger Geld zur Verfügung stehen.

Das bedeutet, dass der ARGE Wuppertal für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Jahr 2011 ca. 34,516 Mio. Euro zur Verfügung stehen werden (2010: 44,4 Mio. Euro). Damit können rund 14.215 Menschen gefördert werden.

b) Schwerpunkte der Ausgaben aus dem Eingliederungstitel

Die für die Eingliederung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen reduzierten Mittel erfordern eine effiziente Mittelverwendung. Die Schwerpunkte für die Ausgaben aus dem Eingliederungstitel im Jahr 2011 werden folgendermaßen gesetzt:

Tabelle 3: Ausgaben aus dem Eingliederungstitel 2011

Maßnahmen	Geplante Zahl der Eintritte	Vorgesehenes Budget ¹⁰
Gesamt	14.215	34.516.000
Förderung aus dem Vermittlungsbudget	1.500	360.000
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen bei einem Träger ▪ Maßnahmen bei einem Arbeitgeber 	5.000 4.020 980	6.100.000
Vermittlungsgutscheine	100	150.000
Fortbildung und Weiterbildung, Umschulung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umschulung ▪ Fortbildung 	970 130 840	4.790.000
Beschäftigung begleitende Hilfen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eingliederungszuschüsse ▪ Einstiegsgeld 	570 740	2.200.000 1.000.000
Maßnahmen zur Förderung benachteiligter Jugendlicher <ul style="list-style-type: none"> ▪ außerbetriebliche Ausbildung ▪ Einstiegsqualifizierungen (EQJ) ▪ Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) 	50 80 30	2.000.000 200.000 53.000
Leistungen für Menschen mit Behinderungen	150	800.000
Arbeitsgelegenheiten	4.900	11.000.000
Beschäftigungszuschuss <ul style="list-style-type: none"> ▪ befristet Altfälle Neufälle ▪ unbefristet Altfälle Neufälle 	25 90	2.800.000 1.348.000
Freie Förderung	150	1.715.000

¹⁰ setzt sich zusammen aus Verbindungen und Neubewilligungen

Mittelverausgabung

Arbeit bedeutet Teilhabe. Unsere Gesellschaft ruht auf dem Versprechen: Wer etwas leistet, kann auch Sicherheit und Wohlstand erwarten. Deshalb muss es allererstes Ziel bleiben, dass sich alle Anstrengungen in der Integrationsarbeit darauf ausrichten, junge und erwachsene erwerbsfähige Hilfebedürftige in den ersten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt einzugliedern.

Für die Menschen, für die das nicht sofort gelingt, muss ein Maßnahmeangebot bereitstehen, das als primäres Ziel ebenfalls die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt verfolgt. Dieses Ziel kann jedoch nur dann erreicht werden, wenn es auch die Basis für die Planung der Maßnahmen bildete.

Bei den Planungen im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarktprogramm wurden deshalb alle vorhandenen Erkenntnisquellen genutzt, aus denen Rückschlüsse auf voraussichtliche Integrationswirkungen von Maßnahmen abgeleitet werden können. Gleichzeitig fand die Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes Berücksichtigung. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wurde bei der Verteilung der Mittel darauf Wert gelegt, ein besonders hohes Gewicht den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten beizumessen, von denen eine besonders hohe Integrationswirkung erwartet wird.

Qualifizierte Fachkräfte haben für die Wettbewerbsfähigkeit und damit für den Wirtschaftsstandort Deutschland und die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven zentrale Bedeutung. Qualifizierung verbessert die beruflichen Perspektiven und Aufstiegschancen jedes einzelnen. Gerade in Zeiten wieder anziehender Beschäftigung erhöht eine gute berufliche Qualifizierung in der Konkurrenz um Beschäftigungsangebote die Vermittlungschancen. Deshalb wird auch im kommenden Jahr ein besonderer Fokus auf Qualifizierung und Förderung der beruflichen Weiterbildung gelegt. In der Summe plant die ARGE Wuppertal den Einsatz von 970 Bildungsgutscheinen. Dabei ist von voraussichtlichen Kosten in Höhe von ca. 4,79 Mio. Euro auszugehen.

Die Untersuchung der Förderwirkung von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (TrEffeR) schaffte einen Überblick über die Eingliederungsergebnisse der in der Vergangenheit in der ARGE Wuppertal geförderten Maßnahmen. TrEffeR misst die Wirkung der Maßnahmen anhand des „Verbleibsanteils in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung“. Diese Kennzahl ist vergleichbar mit der Eingliederungsquote und stellt die Bruttowirkung einer Maßnahme dar. Daraus lässt sich ableiten, wie viele Maßnahmeteilnehmer eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben. Zusätzlich wird die Bruttowirkung einer Maßnahme mit dem Ergebnis einer Kontrollgruppe verglichen, die aus statistisch vergleichbaren Personen, die im Beobachtungszeitraum keine Maß-

nahme besucht haben, besteht. Als Nettowirkung einer Maßnahme wird hier die Differenz zwischen dem „Verbleibsanteil in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung“ 180 Tage nach einer Maßnahme für die Maßnahmeteilnehmer (Bruttowirkung) und der entsprechenden Kontrollgruppe bezeichnet. Die Nettowirkung stellt somit den Fördereffekt dar, der durch die Maßnahmeteilnahme erzielt wurde. Darüber hinaus wird als weitere Wirkungskennzahl der „Verbleibsanteil in ungeförderter sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung“ angeboten.

Die TrEffeR-Auswertung für die ARGE Wuppertal ergab einen besonders hohen Wirkungsgrad für den Einsatz solcher arbeitsmarktpolitischer Instrumente, wie Eingliederungszuschüsse und Maßnahmen beim Arbeitgeber sowie Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante. Daher ist geplant, 980 Personen in Maßnahmen beim Arbeitgeber und 570 Bewerber mit Eingliederungszuschüssen zu fördern.

Von einer ähnlichen Förderwirkung wird bei den nicht untersuchten Vermittlungsgutscheinen und dem Einstiegsgeld ausgegangen. Daher werden im kommenden Jahr für 100 Vermittlungsgutscheine ca. 100.000 Euro eingeplant. 740 Einstiege in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder eine mindestens 15 Stunden dauernde Selbstständigkeit sollen mit 1.000.000 Euro gefördert werden.

Die ARGE Wuppertal stellt weiterhin für die Förderung der Anbahnung und Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (Vermittlungsbudget) 360.000 Euro bereit. Die Förderung aus dem Vermittlungsbudget ist eine Ermessensleistung der aktiven Arbeitsförderung. Sie bildet die Grundlage für die flexible und bedarfsgerechte Förderung von Ausbildungsuchenden, von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitssuchenden und Arbeitslosen und ermöglicht die Gewährung verschiedenster Hilfestellungen im Einzelfall.

Um jungen und erwachsenen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen je nach Bedarf alternative, zielgerichtete und intensive Unterstützungsangebote unterbreiten zu können, wird die ARGE Wuppertal auch im Jahr 2011 Träger mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung beauftragen. Rund 4.000 Bewerber in Wuppertal sollen auf diese Weise gefördert werden. Entsprechend der Zielsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende sollen diese Maßnahmen die individuelle Beschäftigungsfähigkeit durch Erhalt und Ausbau von Qualifikationen, Fähigkeiten und Kenntnissen verbessern und die Teilnehmer bei einer nachhaltigen Integration in den ersten Arbeitsmarkt unterstützen. Insgesamt werden für die Maßnahmen bei Trägern und bei Arbeitgebern voraussichtlich 6,1 Mio. Euro verausgabt werden.

Für erwerbsfähige Hilfebedürftige, die zurzeit keine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden können und für die auch die weiteren Förderangebote der ARGE Wuppertal aktuell nicht in Frage kommen, sollen auch im Jahr 2011 Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung stehen. Insgesamt sollen fast 5.000 Menschen in solchen Maßnahmen gefördert werden. Dafür stehen 11 Mio. Euro zur Verfügung. Arbeitsgelegenheiten können als Ausdruck des Grundsatzes von „Fördern und Fordern“ unterschiedliche Funktionen für verschiedene Hilfeempfänger haben. Ziel kann es sein, die Erwerbsfähigkeit aufrecht zu erhalten bzw. (wieder-) zu erlangen. Darüber hinaus sollen Qualifikationen vermittelt werden, die die Integrationschancen in den Arbeitsmarkt verbessern. Die Qualifizierung in enger Verknüpfung mit der Beschäftigung soll an den individuellen Fähigkeiten des einzelnen ansetzen und das Integrationsziel konkret unterstützen. Arbeitsgelegenheiten können ferner der zumutbare Mitwirkungsbeitrag des Hilfeempfängers auf dem Weg zur Verringerung seiner Hilfebedürftigkeit sein.

Weiterhin wird die ARGE Wuppertal im kommenden Jahr erneut Menschen mit besonders schweren Vermittlungshemmnissen mit den Leistungen zur Beschäftigungsförderung (BEZ) eine dauerhafte Perspektive zur Teilhabe am Erwerbsleben eröffnen. Dabei werden sowohl Mittel für eine unbefristete als auch für eine befristete Förderung eingeplant. Insgesamt stehen 4,148 Mio. Euro zur Verfügung.

Für Menschen mit Behinderungen sollen weitere 800.000 Euro zur Verfügung stehen. Mit diesen Mitteln werden etwa 150 behinderte Menschen zielgerichtet und individuell gefördert werden können.

Zur Unterstützung der Ausbildungsvermittlung hält die ARGE Wuppertal ein vielfältiges Maßnahmenangebot für Jugendliche unter 25 Jahren vor, so dass sich für die Jugendlichen, die aktuell keinen Ausbildungsplatz finden können, eine Alternative zum Ausbildungswunsch bietet. Im Jahr 2011 werden 2,253 Mio. Euro für die Benachteiligtenförderung zur Verfügung gestellt. Damit können rund 160 Jugendliche gefördert werden. Zusätzlich können auch die jungen Menschen insbesondere von den Angeboten zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und zur Förderung der beruflichen Weiterbildung, den Arbeitsgelegenheiten und den Eingliederungszuschüssen für Jüngere partizipieren.

Abgerundet wird das Förderangebot der ARGE Wuppertal durch Bereitstellung von 1,715 Mio. Euro für Eingliederungsleistungen zur Erweiterung der gesetzlich geregelten arbeitsmarktpolitischen Instrumente (Freie Förderung nach § 16f SGB II).

Die Angebote werden flankiert von den kommunalen Leistungen nach § 16a SGB II, insbesondere der Schuldner- und der Suchtberatung. Die Quote der von Überschuldung betroffenen Menschen ist in Wuppertal im vergangenen Jahr zwar leicht gesunken und liegt aktuell bei 17,8 % der Volljährigen. Dennoch ist es erforderlich – insbesondere aufgrund der überwiegenden Betroffenheit der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen - das Angebot der Finanzierung von 308 Plätzen für Kunden aus dem Rechtskreis SGB II auch im kommenden Jahr zu halten. Außerdem bietet die ARGE Wuppertal in Zusammenarbeit mit der Stadt Unterstützungsleistungen für suchterkrankte und suchtgefährdete Menschen. Dieses Angebot wird auch im Jahr 2011 erhalten bleiben.

Zielgruppen

Die Angebote im Rahmen des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms der ARGE Wuppertal sollen grundsätzlich allen Kunden zugänglich sein. Um zielgerichtet, individuell und passgenau fördern zu können, ist die Bereitstellung eines differenzierten, an den Handlungsbedarfen der Kunden ausgerichteten Maßnahmenportfolios unabdingbar. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über einen Großteil des Angebots.

Tabelle 4: Produktübersicht der ARGE Wuppertal – Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (§ 16 Abs. 2 SGB II i.V.m. § 46 SGB III)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
<p>AKTIV</p> <p>Budget: 18.690 Euro/ Monat</p> <p>Plätze: 40</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufserfahrung ermöglichen - Heranführung an das Arbeitsleben - Lernbereitschaft fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb über 25 Jahren, die sowohl erst seit kurzer Zeit oder schon länger arbeitslos sind 	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung und Stabilisierung der Persönlichkeit - Rückgewinnung der Eigenmotivation - Entwicklung von Lösungsstrategien für die berufliche sowie private Lebenssituation als Grundlage für die Integration in den Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Integration in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung - Abbau von Vermittlungshemmnissen (insbesondere Motivationshemmnisse) - verbesserter Kenntnisstand <p>Erfolgsquote: 18 % Integration in Beschäftigung 75 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
<p>BEA</p> <p>Budget: 12.800 Euro/ Monat</p> <p>Plätze: 32</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche (Teil-) Qualifikationen realisieren - Berufserfahrung ermöglichen - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Perspektiven verändern - Vermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Frauen, die nach der Familienphase wieder berufstätig werden möchten 	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierung und Qualifizierung für die individuelle Berufswegplanung und den gezielten Wiedereinstieg in das Berufsleben - Praktika 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungsaufnahme - Arbeitsaufnahme - Abbau von Vermittlungshemmnissen - verbesserter Kenntnisstand - Verbesserte Vermittlungsaussichten <p>Erfolgsquote: 22 % Integration in Beschäftigung 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Coaching-Center Budget: 40.800 Euro Plätze: 80	<ul style="list-style-type: none"> - Perspektiven verändern - Mitwirkung überprüfen - Vermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerbsfähige Hilfebedürftige mit und ohne Einkommen und Handlungsbedarf in der Schlüsselgruppe „Motivation“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Problemanalyse und Hilfeplanerstellung - Berufswegeplanung (einschl. Existenzgründung) - Individuelle Qualifizierungsangebote - Bewerbungstraining - Unterstützung bei der Stellensuche 	<ul style="list-style-type: none"> - Klarheit bzgl. der Motivation der Teilnehmer - berufliche Orientierung - verbesserter Kenntnisstand in Hinblick auf den Zielberuf - Aufnahme einer Beschäftigung, Ausbildung oder Selbstständigkeit - Ausweitung bestehender Beschäftigungsverhältnisse oder Selbstständigkeit <p>Erfolgsquote: 22 % Integration in Beschäftigung 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
Externes und mobiles Fallmanagement Budget: 106.000 Euro/Monat Plätze: 1.250	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsfähigkeit feststellen - Leistungsfähigkeit fördern - gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Perspektiven verändern - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Heranführen an das Arbeitsleben - Finanzielle Situation stabilisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Personen mit schwerwiegenden persönlichen Hemmnissen (z. B. Schulden, fehlende Kontakte, häufiges Nichterscheinen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungsfähigkeit verbessern - Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungsfähigkeit - Kenntnis über Vermittlungshemmnisse der Teilnehmer - reduzierte Anzahl an Vermittlungshemmnissen - gesundheitliche Stabilisierung - Krankheitseinsicht - Teilnehmer haben Überblick über bestehende soziale Netzwerke für Problemfälle (Schulden, Krankheit, Kinderbetreuung usw.) - Klarheit über Eignung der Teilnehmer - Klarheit über erforderliche Folgemaßnahmen <p>Erfolgsquote: 2 % Integration in Beschäftigung 50 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Sucht-Fallmanagement Budget: 34.000 Euro/ Monat Plätze: 550	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsfähigkeit feststellen / fördern - gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Perspektiven verändern - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Heranführen an das Arbeitsleben 	<ul style="list-style-type: none"> - suchterkrankte Hilfebedürftige 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungsfähigkeit verbessern - Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen 	<ul style="list-style-type: none"> - Krankheitseinsicht - Wahrnehmung von Beratungsangeboten - reduzierte Anzahl an Vermittlungshemmnissen <p>Erfolgsquote: 50 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
Ganzil II Budget: 8.000 Euro/ Monat Plätze: 130	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Familiäre Situation stabilisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Langzeitarbeitslose, insbesondere Mütter/Väter und allein Erziehende 	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung in Ausbildung und Arbeit, bei Familien und allein Erziehenden unter Berücksichtigung der besonderen Situation 	<ul style="list-style-type: none"> - Motivation zur Arbeitsaufnahme - Verbesserte Selbstvermarktungskompetenz/Selbstverantwortung - Kompetenzerweiterung (insbesondere auch zur gesunden Lebensführung, zu Bewegung und Stressbewältigung) - Heranführung an Ausbildung bzw. Arbeit - Behobene Defizite bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen - verbesserte kommunikative Fähigkeiten (z.B. Verhaltensweisen bei Vorstellungsgesprächen) - Nutzung neuer Medien bei der Stellensuche - Kenntnis von Bewerbungsstrategien - Arbeitsaufnahme oder Ausbildungsaufnahme <p>Erfolgsquote: 25 % Integration in Beschäftigung 50 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Helferin Gastronomie/Hauswirtschaft Budget: 4.400 Euro/ Monat Plätze: 6	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche (Teil-) Qualifikationen realisieren - Berufserfahrung ermöglichen - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Vermittlung (Bewerbung) 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb, die eine Tätigkeit im hauswirtschaftlichen / gastronomischen Bereich anstreben 	<ul style="list-style-type: none"> - schrittweise Heranführung an Qualifizierung/Berufsvorbereitung bzw. Ausbildung/Arbeit - Verbesserung der Eingliederungsaussichten - Erwerb von Ausbildungsbausteinen mit Kammerzertifikat 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Vermittlungshemmnissen - verbesserter Kenntnisstand - neu erworbene Qualifikationen - verbesserte Vermittlungsaussichten - Motivationssteigerung - Ausbildungsaufnahme oder Arbeitsaufnahme (im Bereich HoGa) <p>Erfolgsquote: 25 % Integration in Beschäftigung 50 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
IFD Budget: 8.000 Euro/ Monat Plätze: 25	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsfähigkeit feststellen - Leistungsfähigkeit fördern - gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Heranführen an das Arbeitsleben 	<ul style="list-style-type: none"> - seelisch, psychisch oder körperlich beeinträchtigte marktnahe eHb mit oder ohne anerkannte Schwerbehinderung 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Teilhabe am Arbeitsleben - nachhaltige Eingliederung in das Arbeitsleben - Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> - verbessertes Bewerbungsverhalten - Nutzung neuer Medien bei der Stellensuche - Kenntnis von Bewerbungsstrategien - verbesserte Selbstvermarktung - Arbeitsaufnahme - Verbleib in Beschäftigung <p>Erfolgsquote: 23 % Integration in Beschäftigung 75 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
<p>Job-Coaches</p> <p>Budget: 22.000 Euro/ Monat</p> <p>Plätze: 75</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung - Berufliche (Teil-) Qualifikationen realisieren - Heranführung an das Arbeitsleben - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Perspektiven verändern - Lernbereitschaft fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Schwer erreichbare Jugendliche unter 25 Jahren - insbesondere: Jugendliche im Übergang Schule-Beruf, arbeitslose Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Herkunftsfamilien 	<ul style="list-style-type: none"> - Motivation für eine berufliche Qualifizierung - schrittweise Heranführung an Qualifizierung/Berufsvorbereitung bzw. Ausbildung/Arbeit - berufliche Orientierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Vermittlungshemmnissen - verbesserter Kenntnisstand - neu erworbene Qualifikationen - verbesserte Vermittlungsaussichten - Motivationssteigerung - Übergang in Berufsvorbereitung - Ausbildungsaufnahme oder Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 18 % Integration in Beschäftigung 75 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
<p>Job Plus</p> <p>Budget: 20.000 Euro/ Monat</p> <p>Plätze: 240</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung - Berufliche (Teil-) Qualifikationen realisieren - Berufserfahrung ermöglichen - Leistungsfähigkeit feststellen - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Marktnahe Kunden, die sich durch hohes Engagement und besondere Zuverlässigkeit auszeichnen (in der Regel Profillagen „Marktprofil“ bzw. „Förderprofil“) - Kunden mit Profillage „Entwicklungsprofil“ sollten im Vorfeld an einer AGH teilnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Profiling - Passgenaue Qualifizierung - Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> - verbesserter Kenntnisstand bezogen auf die Zielberufe (sowohl theoretischer als auch praktischer Art) - Praxiserfahrung - Motivationssteigerung - verbesserte Selbstvermarktungsstrategien - Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 30 % Integration in Beschäftigung 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Net-C-enter Budget: 17.500 Euro/ Monat Plätze: 80	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche von 15 bis 25 Jahren, die individuelle Beratung und Betreuung benötigen, um einen kontinuierlichen Bewerbungsprozess zu initiieren bzw. aufrechtzuerhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung wichtiger IT-Kenntnisse für die Bewerbung - Berufsorientierung - Unterstützung bei der Berufswahl - Vermittlung von Praxiserfahrungen - Berufswegeplanung - Vermittlung in Berufsvorbereitung, berufliche Ausbildung oder Beschäftigung 	<ul style="list-style-type: none"> - abgesicherte Berufswahl - neu erworbene Qualifikationen - verbesserte Vermittlungsaussichten - Motivationssteigerung - Übergang in Berufsvorbereitung und andere Unterstützungsangebote - Ausbildungsaufnahme oder Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 20 % Integration in Beschäftigung 70 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
Orientierung und Aktivierung Budget: 18.600 Euro/ Monat Plätze: 512	<ul style="list-style-type: none"> - Berufserfahrung ermöglichen - Intellektuelle Leistungsfähigkeit feststellen - Intellektuelle Leistungsfähigkeit fördern - Intellektuell angemessene Beschäftigung realisieren - Perspektiven verändern, Lernbereitschaft fördern - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Vermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahme für neue Kunden zum sofortigen Einsatz bei Beginn der Hilfebedürftigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Profiling - Unterstützung im Bewerberverhalten, in den Suchstrategien und bei der Verbesserung der regionalen und beruflichen Mobilität - frühzeitige Aktivierung, Qualifizierung und Unterstützung von Neukunden - frühzeitige Eingliederung - Vermeidung der Verfestigung von Langzeitarbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Heranführung an Ausbildung bzw. Arbeit - Behobene Defizite bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, verbesserte kommunikative Fähigkeiten (z.B. Verhaltensweisen bei Vorstellungsgesprächen) - Nutzung neuer Medien bei der Stellensuche - Kenntnis von Bewerbungsstrategien - realistische Berufsziele - verbesserter Kenntnisstand <p>Erfolgsquote: 8 % Integration in Beschäftigung 80 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Praxiscenter U 25 Budget: 25.500 Euro/ Monat Plätze: 30	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche (Teil-) Qualifikationen realisieren - Absolventenmanagement - Berufserfahrung ermöglichen - Leistungsfähigkeit feststellen - Leistungsfähigkeit fördern - intellektuell angemessene Beschäftigung realisieren - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Vermittlung - Mitwirkung überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> - junge eHb unter 25 Jahren mit verstärktem Unterstützungsbedarf beim Erwerb von praktischen Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Eingliederungschancen in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt durch Eignungsfeststellung, berufliche Kenntnisvermittlung und praktische Erprobung - Erwerb zertifizierter Ausbildungsbausteine 	<ul style="list-style-type: none"> - Heranführung an Ausbildung und Arbeit - Abbau von Vermittlungshemmnissen - verbesserte Vermittlungsaussichten - Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung - Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme - Kenntnis von Bewerbungsstrategien - realistische Berufsziele - verbesserter Kenntnisstand <p>Erfolgsquote: 12 % Integration in Beschäftigung 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
Praxiscenter Ü 25 Budget: 33.500 Euro/ Monat Plätze: 75	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche (Teil-) Qualifikationen realisieren - Absolventenmanagement - Berufserfahrung ermöglichen - Leistungsfähigkeit feststellen - Leistungsfähigkeit fördern - intellektuell angemessene Beschäftigung realisieren - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Vermittlung - Mitwirkung überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb mit verstärktem Unterstützungsbedarf beim Erwerb von praktischen Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Eingliederungschancen in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt durch Eignungsfeststellung, berufliche Kenntnisvermittlung und praktische Erprobung 	<ul style="list-style-type: none"> - Heranführung an Arbeit - Abbau von Vermittlungshemmnissen - Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung - Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme - Kenntnis von Bewerbungsstrategien - realistische Berufsziele - verbesserter Kenntnisstand <p>Erfolgsquote: 18 % Integration in Beschäftigung 75 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
<p>Betreuung von Migranten während der Sprachförderung</p> <p>Budget: 31.000 Euro/ Monat</p> <p>Plätze: 750</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche (Teil-) Qualifikationen realisieren - Intellektuelle Leistungsfähigkeit feststellen - Leistungsfähigkeit fördern - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Deutsche Sprachkenntnisse erwerben bzw. verbessern - Vermittlung (Bewerbung) 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb mit Migrationshintergrund, die an einer Sprachförderung teilnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Feststellung von Fähigkeiten und Fertigkeiten – Profiling - Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen - Stabilisierung der Maßnahmeteilnehmer/Vermeidung von Abbrüchen - bei Bedarf ergänzende Förderung berufsbezogener Sprachkenntnisse - Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungsfähigkeit - Kenntnis über Vermittlungshemmnisse der Teilnehmer - reduzierte Anzahl an Vermittlungshemmnissen - verbesserte Sprachkenntnisse - Beendigung der Sprachkurse - Übergang in Folgemaßnahmen, im Einzelfall in Beschäftigung <p>Erfolgsquote: 2 % Integration in Beschäftigung 80 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
<p>Koordinierung für das ESF-BAMF-Programm</p> <p>Budget: 3.250 Euro/ Monat</p> <p>Plätze: 380</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsche Sprachkenntnisse erwerben bzw. verbessern - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausländische eHb, die an einem Deutschsprachkurs teilnehmen möchten/sollen - im Einzelfall auch Deutsche mit Migrationshintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> - Koordination der Zuweisung zu Sprachkursen 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an einem ESF-BAMF-Sprachkurs <p>Erfolgsquote: 5 % Integration in Beschäftigung 80 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
StartEx Budget: 25.400 Euro/ Monat Plätze: 168	<ul style="list-style-type: none"> - nachhaltiger Übergang in die Selbstständigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Existenzgründerinnen und -gründer der ARGE Wuppertal 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Existenzgründerinnen und -gründern beim Start in die Selbstständigkeit - Nachhaltige Existenzgründung 	<ul style="list-style-type: none"> - realistische Einschätzung der Chancen/ Risiken der Selbstständigkeit - Kenntnis über Eignung für Selbstständigkeit - verbesserter Kenntnisstand - optimierte Entscheidungen - Aufnahme einer selbstständigen Beschäftigung <p>Erfolgsquote: 15 % Integration in Selbstständigkeit 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
Perspektive 50Plus Budget: 20.000 Euro/ Monat Plätze: 160	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsfähigkeit feststellen - Leistungsfähigkeit fördern - intellektuell angemessene Beschäftigung realisieren - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Vermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb über 50 Jahre mit verstärktem Unterstützungsbedarf bei der Eingliederung 	<ul style="list-style-type: none"> - intensive Beratung und Betreuung in einem engen Betreuungsverhältnis zur nachhaltigen Eingliederung in den Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Vermittlungshemmnissen - Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung - Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme - Kenntnis von Bewerbungsstrategien - realistische Berufsziele - verbesserter Kenntnisstand <p>Erfolgsquote: 60 % Integration in Beschäftigung 40 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Tabelle 5: Freie Förderung (§ 16f SGB II)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
<p>Ausbildung ist machbar!</p> <p>Budget: 13.157 Euro/ Monat</p> <p>Plätze: 15</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche (Teil-) Qualifikationen realisieren - Berufserfahrung ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> - bildungsfähige eHb von 18 Jahren bis ca. 35 Jahren mit Migrationshintergrund - Teilnehmer müssen einen in Deutschland oder im Herkunftsland erworbenen Schulabschluss haben und einen Ausbildungsabschluss in einem Gesundheitsberuf anstreben 	<ul style="list-style-type: none"> - Feststellung, Verringerung und Beseitigung von Vermittlungshemmnissen - Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung/Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungsaufnahme - Arbeitsaufnahme - Abbau von Vermittlungshemmnissen - Verbessertes Kenntnisstand - Verbesserte Vermittlungsaussichten <p>Erfolgsquote: 22 % Integration in Beschäftigung 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
<p>BE:ST Bewerbercenter</p> <p>Budget: 106.000 Euro/ Monat</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Alle eHb, die Unterstützung im Bewerbungsverfahren benötigen 	<ul style="list-style-type: none"> - zentraler Anlaufpunkt für Arbeitssuchende, um deren Bewerbungskompetenzen zu stärken und zu fördern - Beratung und Unterstützung nach dem Prinzip eines offenen Angebots („Komm-Struktur“) - niedrigschwellige Ausrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> - Heranführung an Ausbildung bzw. Arbeit - Behobene Defizite bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen - verbesserte kommunikative Fähigkeiten (z.B. Verhaltensweisen bei Vorstellungsgesprächen) - Nutzung neuer Medien bei der Stellensuche - Kenntnis von Bewerbungsstrategien <p>Erfolgsquote: 15 % Integration in Beschäftigung 80 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
<p>Mabis.Net</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche (Teil-) Qualifi- 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb, die bereits eine 	<ul style="list-style-type: none"> - „Marktorientierte Ausbildungs- und 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungsfähigkeit

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
<p>Budget: 5.700 Euro/ Monat</p> <p>Plätze: 30</p>	<ul style="list-style-type: none"> - kationen realisieren - Berufserfahrung ermöglichen - Leistungsfähigkeit feststellen / fördern - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Heranführen an das Arbeitsleben - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Perspektiven verändern - Lernbereitschaft fördern - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Vermittlung (Bewerbung) 	<p>oder mehrere Haftstrafen verbüßt haben oder von Haft bedroht sind und besondere Unterstützung bei der Integration in den Arbeits- oder Ausbildungsprozess benötigen</p>	<p>Beschäftigungsintegration für (ehemalige) Strafgefangene“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zur Senkung des Rückfallrisikos von (ehemaligen) Strafgefangenen über eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration - beschäftigungsbezogene Nachsorge für Haftentlassene - Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis über Vermittlungshemmnisse der Teilnehmer - reduzierte Anzahl an Vermittlungshemmnissen - Teilnehmer haben Überblick über bestehende soziale Netzwerke für Problemfälle (Schulden, Krankheit, Kinderbetreuung usw.) - Klarheit über Eignung der Teilnehmer hinsichtlich Integrationsstrategie - Klarheit über erforderliche Folgemaßnahmen - verbesserter Kenntnisstand - Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 12 % Integration in Beschäftigung 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
<p>MiTa</p> <p>Budget: 23.300 Euro/ Monat</p> <p>Plätze: 30</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche (Teil-) Qualifikationen realisieren - Berufserfahrung ermöglichen - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Vermittlung (Bewerbung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mütter im ALG II-Bezug ohne abgeschlossene Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Integration in betriebliche (Teilzeit-) Ausbildung mit individuell abgestimmter Qualifizierung und Beratung - Berufsorientierung - Organisation eines die Ausbildung fördernden Alltags - Vermitteln von vorbereitenden Grundkenntnissen in Unterricht - betriebliche Qualifizierungsphasen - Vorbereitung auf erfolgreiche Bewältigen der Ausbildung und Vereinbarung von Ausbildung und Familie 	<ul style="list-style-type: none"> - berufliche Orientierung - verbesserte berufliche Kenntnisse - organisierter Familienalltag - Berufserfahrung - Arbeitsaufnahme - Aufnahme einer beruflichen Ausbildung <p>Erfolgsquote: 20 % Integration in Beschäftigung 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Tabelle 6: Förderung der beruflichen Weiterbildung (§ 16 Abs. 2 i.V.m. §§ 77 ff. SGB III)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
<p>FbW</p> <p>Budget: 4,79 Mio. Euro</p> <p>Plätze: 970</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schulabschluss erwerben - Berufsabschluss ermöglichen - Berufliche (Teil-) Qualifikation realisieren - Deutsche Sprachkenntnisse erwerben bzw. verbessern - Integrationsrelevante Fremdsprachenkenntnisse erwerben - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Leistungsfähigkeit fördern - Absolventenmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> - vorrangig Kunden mit Qualifizierungsbedarf in der Profillage „Förderprofil“ - keine Schwerpunkte bei den Handlungsbedarfen in der Schlüsselgruppe „Motivation“ - keine weiteren priorisierten Handlungsbedarfe 	<ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung von größeren Qualifikationsdefiziten, z.B. nach einer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit, bei einseitigem Kenntnisprofil oder in Folge neuer Technologie - Anpassung an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes, um Integration zu ermöglichen - Erreichen eines Facharbeiterabschlusses - nachträglicher Erwerb des HSA 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsabschlüsse - Schulabschlüsse - Zertifikate - Integration in Beschäftigung <p>Erfolgsquote: 40 % Integration in Beschäftigung 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Tabelle 7: Beschäftigungszuschuss (§ 16e SGB II)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Beschäftigungszuschuss Budget: 4,148 Mio. Euro Plätze: 115	<ul style="list-style-type: none"> - Berufserfahrung ermöglichen - Heranführen an das Arbeitsleben (Tagesstruktur herstellen) - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Menschen mit besonders schweren Vermittlungshemmnisse, die auf absehbare Zeit keine Chancen haben, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz zu finden 	<ul style="list-style-type: none"> - Übergang in Beschäftigung - längerfristige bzw. dauerhafte Perspektive zur Teilnahme am Erwerbsleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 100 % Integration in Beschäftigung</p>

Tabelle 8: Arbeitsgelegenheiten (§ 16d SGB II)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
<p>Arbeitsgelegenheiten</p> <p>Budget: 11 Mio. Euro</p> <p>Plätze: 4.900</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufserfahrung ermöglichen - Leistungsfähigkeit feststellen - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Heranführen an das Arbeitsleben (Tagesstruktur) - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Perspektiven verändern - Lernbereitschaft fördern - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb, für die die Vermittlungsbemühungen für den 1. Arbeitsmarkt aussichtslos oder wiederholt erfolglos sind und Hilfen für schulische/berufliche Qualifikation u. Sprachkenntnisse nicht in Betracht kommen 	<ul style="list-style-type: none"> - Heranführung an den allgemeinen Arbeitsmarkt - Förderung der sozialen Integration/sozialen Teilhabe - Aufrechterhaltung u. Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit - Gewinnung von Erkenntnissen über Eignungs- u. Interessenschwerpunkte - Qualifikation - Steigerung der Motivation u. Arbeitsbereitschaft - Ermöglichung zumindest vorübergehender Beschäftigung 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Vermittlungshemmnissen - verbesserter Kenntnisstand - neu erworbene Qualifikationen - verbesserte Vermittlungsaussichten - Motivationssteigerung <p>Erfolgsquote: 5 % Integration in Beschäftigung 60 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Tabelle 9: Beschäftigung begleitende Hilfen (16 Abs. 2 SGB II i.V.m. §§ 217 ff, SGB III und § 16b SGB II)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
<p>Eingliederungszuschuss</p> <p>Budget: 2,2 Mio. Euro</p> <p>Plätze: 570</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Berufserfahrung ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf, insbesondere bei Leistungsfähigkeit, in den Rahmenbedingungen oder der Qualifikation 	<ul style="list-style-type: none"> - Übergang in Beschäftigung - längerfristige bzw. dauerhafte Perspektive zur Teilnahme am Erwerbsleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 90 % Integration in Beschäftigung</p>
<p>Einstiegsgeld</p> <p>Budget: 1,0 Mio. Euro</p> <p>Plätze: 740</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung - Perspektiven verändern - Berufserfahrung ermöglichen - Beendigung/Verringerung der Hilfebedürftigkeit von Beschäftigten 	<ul style="list-style-type: none"> - marktnahe eHb mit motivationalen Handlungsbedarfen - eHb in geringfügiger Beschäftigung 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zur Beseitigung der Hilfebedürftigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 100% Integration in Beschäftigung</p>

Tabelle 10: Förderung aus dem Vermittlungsbudget (§ 16 Abs. 2 SGB II i.V.m. § 45 SGB III)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Vermittlungsbudget Budget: 360.000 Euro Plätze: 1.500	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung - Perspektiven verändern - Mobilität erhöhen - Absolventenmanagement - Ausländische Bildungsabschlüsse/ Qualifikationen/Zertifikate anerkennen - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Berufserfahrung ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf, insbesondere bei Leistungsfähigkeit, in den Rahmenbedingungen oder der Qualifikation 	<ul style="list-style-type: none"> - Übergang in Beschäftigung - längerfristige bzw. dauerhafte Perspektive zur Teilnahme am Erwerbsleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Vermittlungshemmnissen - verbesserter Kenntnisstand - neu erworbene Qualifikationen - verbesserte Vermittlungsaussichten - Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 30 % Integration in Beschäftigung 40 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Tabelle 11: Vermittlungsgutscheine (§ 16 Abs. 2 SGB II i.V.m. § 421g SGB III)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Vermittlungsgutscheine Budget: 150.000 Euro Plätze: 100	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung - Perspektiven verändern - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Berufserfahrung ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> - marktnahe eHb nach 2 Monaten der Arbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Übergang in Beschäftigung - Überlegungen bei aktivem Einsatz: keine unbearbeiteten vorrangig priorisierten Handlungsbedarfe, die Aktivitäten zur Unterstützung der Arbeitsuche verhindern 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 80 % Integration in Beschäftigung</p>

Tabelle 12: Maßnahmen zur Förderung benachteiligter Jugendlicher
 (§ 16 Abs. 2 SGB II i.V.m. § 242 SGB III, mit § 235b SGB III und § 241 SGB III)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
außerbetriebliche Berufsausbildungen Budget: 2,0 Mio. Euro Plätze: 50	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsabschluss erwerben - Leistungsfähigkeit fördern - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auch mit ausbildungsbegleitenden Hilfen noch nicht in einem Betrieb ausgebildet werden können 	<ul style="list-style-type: none"> - Erreichen eines Berufsabschlusses - Übergang in betriebliche Ausbildung - Integration in Beschäftigung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungsabschluss - Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung <p>Erfolgsquote: 70 % erfolgreicher Abschluss 35 % Integration in Beschäftigung</p>
Einstiegsqualifizierung Budget: 200.000 Euro Plätze: 80	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsausbildung vorbereiten - Leistungsfähigkeit fördern - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Berufserfahrung ermöglichen - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Vermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche, die grundsätzlich für eine Ausbildung geeignet sind, jedoch keinen Ausbildungsplatz finden konnten - insbesondere lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung/Anbahnung einer betrieblichen Ausbildung - Vermittlung und Vertiefung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit - Erwerb eines Kammerzertifikats über eine erfolgreiche Teilnahme - ggf. Vermittlung von Ausbildungsbausteinen anerkannter Ausbildungsberufe 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme einer Ausbildung - verbesserter Kenntnisstand - Praxiserfahrungen - abgesicherte Berufswahl - berufliche Orientierung <p>Erfolgsquote: 80% Beendigung 60 % Übernahme in Ausbildung</p>
Ausbildungsbegleitende Hilfen Budget: 53.000 Euro Plätze: 30	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsabschluss erwerben - Leistungsfähigkeit fördern - Deutsche Sprachkenntnisse verbessern - Arbeits- und Sozialverhalten stärken - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen 	<ul style="list-style-type: none"> - lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme, Fortsetzung bzw. erfolgreicher Abschluss einer Berufsausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungsabschluss <p>Erfolgsquote: 80 % erfolgreicher Abschluss der Berufsausbildung</p>

Tabelle 13: Leistungen für Menschen mit Behinderungen

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Leistungen für Menschen mit Behinderungen Budget: 800.000 Euro Plätze: 150	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Berufserfahrung ermöglichen - Leistungsfähigkeit feststellen - Leistungsfähigkeit fördern - Heranführen an das Arbeitsleben - Vermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf, insbesondere bei Leistungsfähigkeit, in den Rahmenbedingungen oder der Qualifikation 	<ul style="list-style-type: none"> - Übergang in Beschäftigung - längerfristige bzw. dauerhafte Perspektive zur Teilnahme am Erwerbsleben 	<ul style="list-style-type: none"> - verbesserter Kenntnisstand - Abbau von Vermittlungshemmnissen - neu erworbene Qualifikationen - verbesserte Vermittlungsaussichten - Arbeitsaufnahme <p>Erfolgsquote: 25 % Integration in Beschäftigung 50 % Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>

Tabelle 14: Flankierende kommunale Eingliederungsleistungen (§ 16a SGB II)

Produkt	Handlungsstrategie	Zielgruppe	Ziel der Maßnahme	Erfolgskriterien
Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> - Betreuungsverhältnisse für Kinder schaffen bzw. ausbauen - Familiäre Situation stabilisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb, bei denen die Kinderbetreuung bislang nicht abgesichert ist - insbesondere allein erziehende eHb 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Beschäftigungsaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> - abgesicherte Kinderbetreuung - Beschäftigungsfähigkeit - Übergang in Förderungsangebote bzw. in Beschäftigung
Schuldnerberatung	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzielle Situation stabilisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb mit Schuldenproblematik 	<ul style="list-style-type: none"> - Überwindung der finanziellen Probleme - Stabilisierung im Umgang mit Finanzen 	<ul style="list-style-type: none"> - geregelte Schuldensituation, Privatinsolvenz oder Schuldenfreiheit - Verringerung der Vermittlungshemmnisse - Übergang in Förderungsangebote bzw. in Beschäftigung
Suchtberatung	<ul style="list-style-type: none"> - Familiäre Situation stabilisieren - Leistungsfähigkeit fördern - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Heranführen an das Arbeitsleben (Tagesstruktur) 	<ul style="list-style-type: none"> - suchterkrankte eHb der ARGE Wuppertal 	<ul style="list-style-type: none"> - Feststellung, Verringerung bzw. Überwindung von Vermittlungshemmnissen - Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Krankheitseinsicht - Wahrnehmung von Beratungsangeboten - reduzierte Anzahl an Vermittlungshemmnissen <p>Erfolgsquote: Integrationsfortschritt (Wechsel der Profillage)</p>
Psychosoziale Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsfähigkeit feststellen/fördern - Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren - Heranführen an das Arbeitsleben - Familiäre Situation stabilisieren - Finanzielle Situation stabilisieren - Wohnsituation stabilisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - eHb mit psychischen Beeinträchtigungen, sozialpsychiatrischen Problemen bzw. spezifischen individuellen Problemen 	<ul style="list-style-type: none"> - Feststellung, Verringerung bzw. Überwindung von Vermittlungshemmnissen - Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Krankheitseinsicht - Wahrnehmung von Beratungsangeboten - reduzierte Anzahl an Vermittlungshemmnissen

3. Qualitätssicherung

a) Maßnahmecontrolling

Überprüfung und Weiterentwicklung des Maßnahmeangebotes

Alle Maßnahmen werden quartalsweise vom Team Verwaltung und Projektplanung (Team 7VP) in enger Zusammenarbeit mit den Maßnahmebetreuern einer Überprüfung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit unterzogen. Sofern die gewünschten Erfolge nicht erkennbar sind, ist eine Anpassung erforderlich. Zusätzlich erfolgt im Anschluss an jede Maßnahme eine Überprüfung des Eingliederungserfolges. Dazu werden die Träger der Maßnahmen aufgefordert, auf vorbereiteten Rückmeldebögen¹¹ Informationen zum Verbleib der Teilnehmer direkt im Anschluss an die Maßnahme, ein Vierteljahr und weiterhin ein halbes Jahr nach Austritt aus der Maßnahme zu geben. Die Daten werden vom Team 7VP erhoben und ausgewertet. Die Auswertungen fließen in die Weiterentwicklung des Maßnahmeangebotes ein. Ziel ist eine Steigerung der Eingliederungsquote im Jahr 2011 um 5 %.

Fachaufsicht Team 7VP

Wie bereits im Jahr 2010 wird auch 2011 die Umsetzung des Arbeitsmarktprogrammes in die monatliche Fachaufsicht einbezogen. Im Rahmen der Fachaufsicht soll das Arbeitsmarktprogramm als Jahresarbeits- und Steuerungsplan ein Leitfaden für die Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit sein und den Erfolg der Integrationsarbeit maßgeblich mitbestimmen.

Zur unterjährigen Nachhaltung bzw. Nachsteuerung sind monatliche Analysen – insbesondere der Besetzung der Maßnahmen und der Mittelbewirtschaftung - erforderlich. Für eine erfolgreiche Steuerung werden mit dem Team 7 VP ausgewertet:

Maßnahmebesetzung

Ein monatlicher Abgleich zwischen geplanten und verfügbaren Förderangeboten und der tatsächlichen Besetzung soll Aufschluss darüber geben, inwiefern ein Nachbesetzungsbedarf besteht bzw. ob es erforderlich ist, die Anzahl der Maßnahmeplätze zu erhöhen.

Eintritte

Durch einen regelmäßigen Abgleich zwischen den unterjährig geplanten Eintritten und den tatsächlich erfolgten Eintritten nach Förderangeboten wird der Bedarf an Ersatzmaßnahmen bzw. der Aufstockung vorhandener Maßnahmen ermittelt.

¹¹ siehe Anlage 2

Mittelbewirtschaftung

Der Vergleich des aktuellen Bindungsstandes mit der unterjährigen Finanzplanung und die Betrachtung des unterjährigen Bindungsverlaufes führen zu einer Ermittlung des Volumens nicht mehr erforderlicher Bindungen (Freirechnung) und einer entsprechenden Neubelegerung.

Ausgaben

Zur Verfolgung des Ausgabenverlaufes ist ein regelmäßiger Vergleich der aktuellen Ausgaben mit den Sollwerten erforderlich.

Das Fachaufsicht-Gespräch mit dem Teamleiter 7VP erfolgt auf dieser Grundlage.

Fachaufsicht Teams Markt und Integration

Die Fachaufsicht erfolgt in bewährter Weise auf der Grundlage der vom Team 7VP erstellten Auswertung Soll/Ist zu den Eintritten in Maßnahmen¹². Die Besprechung der Ergebnisse erfolgt im Rahmen der monatlichen Fachaufsicht-Gespräche mit den Teamleitern Markt und Integration.

b) Maßnahmebetreuung

Die Umsetzung der Maßnahmebetreuung, wie sie das Arbeitsmarktprogramm 2010 vorsah, erfolgte noch nicht in dem gewünschten Maße. Daher soll zur Absicherung der Qualität und des Eingliederungserfolges der angebotenen Maßnahmen das Konzept für das Jahr 2011 noch einmal aufgenommen und auch umgesetzt werden.

„Qualifizierte Maßnahmenbetreuung“ bedeutet für die ARGE Wuppertal die fachkompetente und ganzheitliche Abwicklung von Bildungsmaßnahmen durch Mitarbeiter der ARGE als Maßnahmebetreuer. Sie fungieren als Verbindung zwischen Bildungsträger, Kunden und dem Integrationsbereich. Sie kümmern sich zeitnah um sämtliche Anliegen der Maßnahmeteilnehmer und des Bildungsträgers, die im Zusammenhang mit der Bildungsmaßnahme stehen. Ziel ist es, die Maßnahme für alle Beteiligten, also Kunden (Teilnehmer), Bildungsträger und Mitarbeiter der ARGE Wuppertal möglichst effektiv und effizient zu gestalten und den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden.

Der Erfolg jeder Maßnahme wird durch eine Umsetzung in drei Phasen, der Vorbereitungs-, Abwicklungs- und Abschlussphase, sichergestellt.

- In der Vorbereitungsphase wird der zuständige Maßnahmebetreuer festgelegt. Die Maßnahmeinhalte sind transparent dargestellt und geeignete Teilnehmer werden

¹² Vergleichsliste der Geschäftsstellen

festgestellt. Die Vorbereitungsphase endet mit der Durchführung einer Gruppeninformationsveranstaltung. Hierbei werden den Interessenten der jeweilige Bildungsträger die Inhalte und der Ablauf der Maßnahme vorgestellt. Offene Fragen zur Organisation, zu Kosten etc. werden darüber hinaus geklärt.

- Die Abwicklungsphase (Maßnahmeteilnahme) wird gemeinsam mit dem Bildungsträger in einer Gruppeninformation eröffnet. Die notwendigen Verwaltungsarbeiten werden von den Maßnahmebetreuern erledigt. Regelmäßige Besprechungstermine und die Überprüfung der Maßnahme, z. B. nach Inhalten und Ausstattung, gewährleisten den Maßnahmeerfolg. Bei gravierenden Problemen ist ein Gespräch zwischen Bildungsträger, Kunden sowie Maßnahmebetreuern zu führen.
- Die Abschlussphase beinhaltet das Maßnahmecontrolling einschließlich dem Absolventenmanagement. Hier werden am Ende einer jeden Maßnahme individuelle Abschlussberichte zum jeweiligen Leistungsstand eines Teilnehmers gewährleistet. Der Bildungsträger erstellt einen ausführlichen Abschlussbericht, der einen Gesamtüberblick über die Maßnahme ermöglicht. Darüber hinaus wird für jeden Teilnehmer durch den Träger ein individueller Bericht mit Hinweisen zum jeweiligen Leistungsstand erstellt. Zusammen mit dem Kunden ist durch den Vermittler/Fallmanager die Profillage und der persönliche Integrationsplan zu besprechen, ggf. anzupassen und zu dokumentieren (VerBIS).

c) Absicherung des Integrationserfolges

Förder-Check

Um einen passgenauen Produkteinsatz sicherzustellen, der sich an den Handlungsbedarfen der Kunden ausrichtet, wird in der ARGE Wuppertal der von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellte Förder-Check verbindlich genutzt.

Entsprechend der HEGA 06/10 – 12 (GA Nr. 23/2010) ist bei der Entscheidung über den Maßnahmeeinsatz der Fördercheck im täglichen Arbeitsalltag anzuwenden. Die Checkliste steht im BK-Browser als „Förder-Check SGB II“¹³ zur Verfügung.

Durch die Fragen des Förder-Checks zur Erfüllung der individuellen Fördervoraussetzungen, nach der Passgenauigkeit, der Erfolgswahrscheinlichkeit, der Integrationswirkung und nach der Wirtschaftlichkeit einer Maßnahme soll erreicht werden, dass die Zielsetzung und Notwendigkeit ausreichend beurteilt werden. Die Entscheidung ist konsequent am gesetzlichen Auftrag (§ 3 SGB II) auszurichten.

¹³ siehe Anlage 3

Das Ergebnis des Förder-Checks ist in jedem Fall in der Kundenhistorie zu dokumentieren. Es ist vorgesehen, neben dem Verweis auf das Förderinstrument auch ausdrücklich folgende Punkte aufzuführen:

- Sind die gesetzlichen Fördervoraussetzungen erfüllt?
- Ist das Förderinstrument geeignet, den/die festgestellten Handlungsbedarf(e) (vgl. Profiling) passgenau anzugehen?
- Steht dem Erfolg der Förderung nichts entgegen?
- Ist von einer positiven Integrationswirkung des Instruments auszugehen? und
- Handelt es sich im Hinblick auf den angestrebten Nutzen um die kostengünstigste Förderalternative?

Die Anforderungen des Sozialdatenschutzes sind bei der Erstellung des Historienvermerks zu beachten. Bezugnehmend auf die Passgenauigkeit ist der Verweis auf das Profiling ausreichend. Hier sollen die Handlungsbedarfe hinreichend dokumentiert sein.

Absolventenmanagement

Die Integration der Teilnehmer ist im Rahmen des Absolventenmanagements rechtzeitig vor Maßnahmeende nachhaltig zu unterstützen.

Das Absolventenmanagement ist als Segment der Qualitätssicherung zu betrachten. Eine Maßnahme kann für den einzelnen Teilnehmer nur erfolgreich verlaufen, wenn eine regelmäßige Betreuung während und nach der Maßnahme gewährleistet ist. Dabei müssen der Bildungsträger, der Teilnehmer und der Träger der Grundsicherung eng zusammenarbeiten.

Zu den Aufgaben des Bildungsträgers gehört bspw.

- die Erarbeitung eines aussagekräftigen und aktuellen Bewerberprofils,
- die Unterstützung bei Bewerbungen,
- die Bereitstellung eines Internetzugangs,
- eine Auswahl von Praktikumsbetrieben mit Integrationsmöglichkeiten,
- Vermittlungsaktivitäten,
- das kontinuierliche Nachhalten der Erfüllung von Vereinbarungen durch den Teilnehmer sowie
- die Nachbetreuung.

Der Teilnehmer hat

- auf einen erfolgreichen Abschluss der Maßnahme hinarbeiten,
- regelmäßig Stellenanzeigen in den Medien auszuwerten,
- Eigenbemühungen und Bewerbungsaktivitäten nachzuweisen,
- die Bewerbungsunterlagen aktuell zu halten und

- Termine und Angebote der Agentur wahrzunehmen.

Der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- bietet Beratungsgespräche mit dem persönlichen Ansprechpartner an,
- unterbreitet passgenaue Vermittlungsvorschläge,
- schließt eine aktuelle Eingliederungsvereinbarung mit dem Teilnehmer an der Maßnahme ab,
- unterstützt alle Aktivitäten im Rahmen der Möglichkeiten des Vermittlungsbudgets,
- informiert über das Dienstleistungsangebot der ARGE,
- überwacht den Erfolg der Maßnahme (Maßnahmebetreuer),
- hält Kontakt zum Bildungsträger und zu den Praktikumsbetrieben und
- betreut den Teilnehmer nach Abschluss der Maßnahme, bspw. durch fortwährende Unterstützung der Vermittlungsbemühungen (enge Kontaktdichte) und Ausschöpfung der Förderungsmöglichkeiten im Rahmen des Vermittlungsbudgets bzw. anderweitiger erforderlicher Maßnahmen.

Das Absolventenmanagement beginnt jedoch bereits vor Eintritt in die Bildungsmaßnahme. Durch geeignete Maßnahmen ist bereits zu diesem Zeitpunkt eine erfolgreiche Integration im Anschluss an die Maßnahmeteilnahme sicherzustellen. Das kann erfolgen durch

- geeignete Formen der Eignungsfeststellung (Feststellungsmaßnahme, Einschaltung der Fachdienste der BA),
- bei Bedarf Vorlage einer Einstellungszusage (z. B. beim Erwerb des Führerscheins Klassen CE und D, Ausbildung zum Luftsicherheitsassistenten),
- intensive Überprüfung der Zugangsvoraussetzungen.

Das Absolventenmanagement wird mit in die Fachaufsicht einbezogen und erfolgt anhand einer stichprobenartigen Überprüfung¹⁴.

¹⁴ siehe Anlage 4

IV Schlusswort

Die Erstellung des Arbeitsmarktprogrammes für das Jahr 2010 erfolgte zu einem Zeitpunkt, zu dem die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise noch nicht abschätzbar waren. Diese hat sich letztlich jedoch nicht in dem Ausmaß auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt, wie es von vielen Experten erwartet wurde. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich nach der Frühjahrsbelebung deutlich verbessert, so dass zum Jahresende weitaus weniger Menschen arbeitslos sein werden, als angenommen.

Dennoch bleibt der nachhaltige Abbau der Arbeitslosigkeit weiterhin eine zentrale Aufgabe der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Dies wird die besondere Herausforderungen für die Mitarbeiter der ARGE Wuppertal und ihre Netzwerkpartner im kommenden Jahr sein und spiegelt sich im Arbeitsmarktprogramm für das Jahr 2011 wider. Um die Grundlagen des wirtschaftlichen Aufschwungs zu stärken und die sich daraus ergebenden Chancen für die Eingliederung insbesondere schwer vermittelbarer erwerbsfähiger Hilfebedürftiger besser nutzen zu können, ist ein sorgfältiger Umgang mit den zur Verfügung stehenden arbeitsmarktpolitischen Instrumenten erforderlich. Ziel ist, trotz der bevorstehenden Veränderungen in der Organisation die Menschen in Wuppertal, die von der Grundsicherung abhängig sind, individuell zu unterstützen und zu fördern, um ihre Hilfebedürftigkeit weiter deutlich zu reduzieren und sie möglichst nachhaltig in Arbeit zu integrieren. Das vorliegende Arbeitsmarktprogramm bietet dafür mehr als nur eine Hilfestellung.

Anlage 1: Auszug aus dem Maßnahmetool der ARGE Wuppertal**Das Maßnahme-Tool wird betreut durch:**

Kristin Degener (- 806)

Uwe Graf (- 878)

Simone Gall (- 879)

Korrektur- und Ergänzungswünsche bitte per E-Mail an:ARGE-Wuppertal.Bildungsmassnahmen@arge-sgb2.de

Sortierung

[Nach Zielgruppen](#)[Nach gesetzlicher Grundlage](#)[Nach Handlungsstrategie](#)[Nach Träger](#)[Alphabetisch](#)**Hinweise für die Nutzung der Ablage:****Blau unterlegte Begrifflichkeiten**

können angeklickt werden und führen so zu den entsprechenden Seiten:

Der Aufruf erfolgt mit

Strg und Klick (linke Maustaste)-zeitgleich**Letzte Änderung:****10.11.2010**

Nach Zielgruppe

[Zurück](#)

U 25

Aktivierung

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)

[BEOS](#)

[Du kannst was! COBAN](#)

[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)

Ganzil

[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)

Berufsabschluss

[Ausbildungsbegleitende Hilfen \(abH\)](#)

[Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung \(BaE\)](#)

[FbW \(Umschulung / Bildungsgutschein\)](#)

[Pro Beruf](#)

[Vermittlungsbudget](#)

Bewerbungscenter

[be:st / Bewerber-Center GESA](#)

[be:st / Bewerber-Center WIPA](#)

[Net-C-enter](#)

Integrationsbegleitung

[Arbeitslosenhilfe](#)

[Ganzil](#)

[Ifd - Unterstützung Teilhabe am Arbeitsleben](#)

[Integrationsbegleitung GESA](#)

[Jobcoaches](#)

[Jugend in Arbeit Plus](#)

[MABIS.net](#)

Niedrigschwellig mit Qualifizierung

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)

[BEOS](#)

[Du kannst was COBAN](#)

Qualifizierung

[Absolventenmanagement](#)

[BEOS](#)

[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)

[CAPITAL](#)

[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)

[FbW \(Qualifikationserweiterung / Bildungsgutschein\)](#)

[Helferin Hauswirtschaft / Gastronomie](#)

[Kompetenztraining](#)

[TeQua](#)

Schulabschluss

[Abendschulangebote \(VHS; Abendrealschule etc.\)](#)

[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)

[Kompetenztraining](#)

Sprachkenntnisse

[Sprachförderung – Betreuung von Migranten während der Sprachförderung](#)

[Sprachförderung – Koordinierung für das ESF-BAMF-Programm](#)

Vermittlung

[Arbeit:jetzt](#)

[Arbeitslosen-Hilfe](#)

[BEOS](#)

[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BVB\)](#)

[be:st /Bewerber-Center GESA](#)

[be:st / Bewerber-Center WIPA](#)

[Capital](#)

[Einstiegs geld](#)

[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)

[Ganzil](#)

[Integrationsbegleitung](#)
[JobCoaches Vohwinkel/Barmen](#)
[JobPlus](#)
[Jugend in Arbeit Plus](#)
[Kompetenztraining](#)
[MABiS.net](#)
[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)

Ü25

Aktivierung

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Beschäftigungszuschuss \(BEZ\)](#)
[Coaching-Center](#)
[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)
[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)

Berufsabschluss

[FbW](#) (Umschulung / Bildungsgutschein)

Berufserfahrung

[Aktiv \(-VHS\)](#)
[Arbeitsgelegenheiten](#)
[BEA V](#)
[Beschäftigungszuschuss \(BEZ\)](#)
[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)
[FbW](#) (Qualifikationserweiterung / Bildungsgutschein)
[JobPlus](#)
[MiTa – Mütter in Teilzeitausbildung](#)

Bewerbungcenter

[Bewerber-Center GESA](#)
[Bewerber-Center WIPA](#)

Niedrigschwellig mit Qualifizierung

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Praxiscenter Ü 25](#)

Integrationsbegleitung

[Ganzil](#)
[Ifd - Unterstützung Teilhabe am Arbeitsleben](#)
[Integrationsbegleitung](#)
[JobPlus](#)

Qualifizierung

[Absolventenmanagement](#)
[FbW](#) (Umschulung / Bildungsgutschein)
[Praxiscenter Ü 25](#)

Vermittlung

[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Arbeit:jetzt](#)
[BEA V](#)
[be:st /Bewerber-Center GESA](#)
[be:st / Bewerber-Center WIPA](#)
[Einstiegsgeld](#)
[Ganzil](#)
[Integrationsbegleitung](#)
[JobPlus](#)
[MABiS.net](#)
[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)
[Praxiscenter Ü 25](#)

Selbstständige

[Einzelfallförderung](#) (z. B. Existenzgründerseminar)
[Einstiegsgeld](#)
[Leistungen zur Eingliederung Selbstständiger nach § 16c SGB II](#)
[StartEX](#)

Allein Erziehende U25**Berufsorientierung und Qualifizierung**[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)[BEA V](#)[MiTa - Mütter in Teilzeitausbildung](#)**Betreuungsangebote**[Kinderbetreuung](#)**Vermittlung**[Ganzil](#)[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)**Sonstige**[FIT](#)**Allein Erziehende Ü 25****Berufsorientierung und Qualifizierung**[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)[BEA V](#)[MiTa - Mütter in Teilzeitausbildung](#)**Betreuungsangebote**[Kinderbetreuung](#)**Vermittlung**[Ganzil](#)[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)**Sonstige**[FIT](#)**Menschen mit Migrationshintergrund****Berufsorientierung**[TeQua](#)**Motivationsförderung**[Du kannst was! COBAN](#)**Sprachkenntnisse**[Sprachförderung – Betreuung von Migranten während der Sprachförderung](#)[Sprachförderung – Koordinierung für das ESF-BAMF-Programm](#)**Fallmanagement-Kunden****Beschäftigung**[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)[Brückenschlag](#)**Drogenhilfe/-beratung**[Arbeitslosen-Hilfe](#)[Café Döppts](#)[Clean Streets](#)[Suchtberatung](#)**Fallmanagement**[Fallmanagement, Externes](#)[Fallmanagement, Mobiles](#)[Fallmanagement, Suchtspezifisches](#)[Ärztlicher Dienst](#)[Psychologischer Dienst](#)**Haftentlassene**[MABiS.net](#)**Integrationsbegleitung**[Ifd - Unterstützung Teilhabe am Arbeitsleben](#)[Integrationsbegleitung](#)[JobPlus](#)**Menschen mit Behinderung**[ProVieliert](#)**Menschen mit finanziellen Problemen**[Schuldnerberatung](#)

Menschen mit Migrationshintergrund

[Sprachförderung – Betreuung von Migranten während der Sprachförderung](#)

[Sprachförderung – Koordinierung für das ESF-BAMF-Programm](#)

Pflege von Familienangehörigen

[Pflege Angehöriger](#)

[Zurück](#)

Nach Handlungsstrategie (4PM)

[Zurück](#)

Qualifikation

Schulische Qualifikation

[Schulabschluss erwerben](#)
[Berufsausbildung vorbereiten](#)

Berufliche Qualifikation

[Berufliche \(Teil-\) Qualifikation realisieren](#)
[Absolventenmanagement](#)
[Berufsabschluss erwerben](#)
[Ausländische Bildungsabschlüsse / Qualifikationen / Zertifikate anerkennen](#)

Berufserfahrung

[Berufserfahrung ermöglichen](#)

Sprachkenntnisse

[Deutsche Sprachkenntnisse erwerben bzw. verbessern](#)
[Integrationsrelevante Fremdsprachenkenntnisse erwerben](#)

Leistungsfähigkeit

Intellektuelle Leistungsfähigkeit

[Leistungsfähigkeit feststellen](#)
[Leistungsfähigkeit fördern](#)
[Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren](#)

Vermittlungsrelevante
gesundheitliche Einschränkungen

[Leistungsfähigkeit feststellen](#)
[Leistungsfähigkeit fördern](#)
[Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren](#)

Arbeits- und Sozialverhalten

[Heranführen an das Arbeitsleben](#)
[Arbeits- und Sozialverhalten stärken](#)

Motivation

Eigeninitiative / Arbeitshaltung

[Perspektiven verändern](#)

Lern- /Weiterbildungsbereitschaft

[Lernbereitschaft fördern](#)

Rahmenbedingungen

Persönliche Rahmenbedingungen

[Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen](#)

Örtliche Mobilität

[Mobilität erhöhen](#)

Familiäre Situation

[Familiäre Situation stabilisieren](#)
[Betreuungsverhältnisse für Kinder schaffen bzw. ausbauen](#)
[Betreuungsverhältnisse für zu pflegende Angehörige schaffen bzw. ausbauen](#)

Wohnsituation

[Wohnsituation stabilisieren](#)

Finanzielle Situation

[Finanzielle Situation stabilisieren](#)

Übergreifend

Auswahl optional unabhängig vom
festgestellten Handlungsbedarf

[Vermittlung](#)
[Nachhaltiger Übergang in Selbstständigkeit](#)
[Mitwirkung überprüfen](#)
[Beendigung oder Verringerung der Hilfebedürftigkeit von Beschäftigten](#)

[Beendigung oder Verringerung der Hilfebedürftigkeit von Selbstständigen](#)

Schulabschluss erwerben**U 25**

[Abendschulangebote](#) (VHS; Abendrealschule etc.)

[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)

[Kompetenztraining](#)

Ü25

[FbW](#) (Erwerb HSA / Bildungsgutschein)

Berufsausbildung vorbereiten (ausschließlich für Ausbildungsvermittlung)**U 25**

[BEOS](#)

[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)

[CAPITAL](#)

[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)

[Kompetenztraining](#)

[FIT](#)

Berufliche (Teil-) Qualifikation realisieren**U 25**

[Ausbildung ist machbar](#)

[BEOS](#)

[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)

[CAPITAL](#)

[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)

[FbW](#) (Qualifikationserweiterung / Bildungsgutschein)

[FIT](#)

[Helferin Hauswirtschaft / Gastronomie](#)

[Kompetenztraining](#)

[TeQua](#)

Ü 25

[Ausbildung ist machbar](#)

[BEA V](#)

[FbW](#) (Qualifikationserweiterung / Bildungsgutschein)

[FIT](#)

[MiTa – Mütter in Teilzeitausbildung](#)

[Praxiscenter Ü 25](#)

Berufsabschluss erwerben**U25**

[Ausbildungsbegleitende Hilfen \(abH\)](#)

[BaE](#)

[FbW](#) (Umschulung / Bildungsgutschein)

[Pro Beruf](#)

[Vermittlungsbudget](#)

Ü25

[FbW](#) (Umschulung / Bildungsgutschein)

Absolventenmanagement

[Hinweise zum Absolventenmanagement](#)

[Vermittlungsbudget](#)

[Praxiscenter Ü 25](#)

Ausländische Bildungsabschlüsse / Qualifikationen / Zertifikate anerkennen

[Hinweise zur Anerkennung von Abschlüssen](#)

[Vermittlungsbudget](#)

Berufserfahrung ermöglichen

U25

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[BEOS](#)
[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)
[CAPITAL](#)
[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)
[Einstiegs geld](#)
[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)
[FIT](#)
[Helferinnen Gastronomie / Hauswirtschaft](#)
[Jugend in Arbeit Plus](#)
[Kompetenztraining](#)
[Tequa](#)

Ü25

[Aktiv \(-VHS\)](#)
[Arbeitsgelegenheiten](#)
[BEA V](#)
[Beschäftigungszuschuss \(BEZ\)](#)
[Brückenschlag](#)
[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)
[Einstiegs geld](#)
[FIT](#)
[JobPlus](#)
[MiTa – Mütter in Teilzeitausbildung](#)
[Praxiscenter Ü 25](#)
[vhsaktiv](#)

Deutsche Sprachkenntnisse erwerben bzw. verbessern**U25**

[Sprachförderung – Betreuung von Migranten während der Sprachförderung](#)
[Sprachförderung – Koordinierung für das ESF-BAMF-Programm](#)
[TeQua](#)

Ü25

[Sprachförderung – Betreuung von Migranten während der Sprachförderung](#)
[Sprachförderung – Koordinierung für das ESF-BAMF-Programm](#)

Integrationsrelevante Fremdsprachenkenntnisse erwerben**U25**

[FbW](#) (Qualifikationserweiterung / BGS)

Ü25

[FbW](#) (Qualifikationserweiterung / BGS)

Leistungsfähigkeit feststellen**U25**

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Einschaltung Ärztlicher Dienst](#)
[Einschaltung Psychologischer Dienst](#)
[Fallmanagement, Externes](#)
[Fallmanagement, Mobiles](#)
[Fallmanagement, Sucht](#)
[ProVieliert](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)
[Suchtberatung](#)

Ü25

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Brückenschlag](#)
[Einschaltung Ärztlicher Dienst](#)

[Einschaltung Psychologischer Dienst](#)
[Fallmanagement, Externes](#)
[Fallmanagement, Mobiles](#)
[Fallmanagement, Sucht](#)
[Praxiscenter Ü 25](#)
[ProVeliert](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)
[Suchtberatung](#)

Leistungsfähigkeit fördern

U25

[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Ausbildungsbegleitende Hilfen \(abH\)](#)
[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)
[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)
[Fallmanagement, Externes](#)
[Fallmanagement, Mobiles](#)
[Fallmanagement, Sucht](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)
[ProVeliert](#)
[Qualifizierungszuschuss](#)

Ü25

[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Brückenschlag](#)
[Fallmanagement, Externes](#)
[Fallmanagement, Mobiles](#)
[Fallmanagement, Sucht](#)
[Praxiscenter Ü 25](#)
[ProVeliert](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)

Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren

U25

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)
[Cafe Döppts](#)
[Clean Streets](#)
[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)
[Einschaltung Ärztlicher Dienst](#)
[Einschaltung Psychologischer Dienst](#)
[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)
[FbW \(Qualifikationserweiterung oder Umschulung / BGS\)](#)
[ProVeliert](#)
[Suchtberatung](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)
[Vermittlungsbudget](#)

Ü25

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Beschäftigungszuschuss](#)
[Cafe Döppts](#)
[Clean Streets](#)
[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)
[Einschaltung Ärztlicher Dienst](#)
[Einschaltung Psychologischer Dienst](#)
[FbW \(Qualifikationserweiterung oder Umschulung / BGS\)](#)
[ProVeliert](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)
[Suchtberatung](#)
[Vermittlungsbudget](#)

Heranführen an das Arbeitsleben (Tagesstruktur herstellen)**U25**

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[BEOS](#)
[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)
[CAPITAL](#)
[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)
[Fallmanagement, Externes](#)
[Fallmanagement, Sucht](#)
[FIT](#)
[Ifd - Unterstützung Teilhabe am Arbeitsleben](#)
[Integrationsbegleitung](#)
[Kompetenztraining](#)
[MABiS.net](#)
[Qualifizierungszuschuss](#)

Ü25

[Aktiv \(-VHS\)](#)
[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Brückenschlag](#)
[Beschäftigungszuschuss \(BEZ\)](#)
[Fallmanagement, Externes](#)
[Fallmanagement, Sucht](#)
[FIT](#)
[Ifd - Unterstützung Teilhabe am Arbeitsleben](#)
[MABiS.net](#)

Arbeits- und Sozialverhalten stärken**U25**

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[BEOS](#)
[Ausbildungsbegleitende Hilfen \(abH\)](#)
[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen \(BvB\)](#)
[CAPITAL](#)
[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)
[Kompetenztraining](#)
[MABiS.net](#)

Ü25

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[BEA V](#)
[Beschäftigungszuschuss \(BEZ\)](#)
[Brückenschlag](#)
[MABiS.net](#)
[Praxiscenter Ü 25](#)

Perspektiven verändern**U25**

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Du kannst was! COBAN](#)
[Einstiegs geld](#)
[Fallmanagement, Externes](#)
[Fallmanagement, Sucht](#)
[Fallmanagement, Mobiles](#)
[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)
[Vermittlungsbudget](#)

Ü25

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)

[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[BEA V](#)
[Coaching-Center](#)
[Einstiegsgeld](#)
[Fallmanagement, Externes](#)
[Fallmanagement, Sucht](#)
[Fallmanagement, Mobiles](#)
[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)
[Vermittlungsbudget](#)

Lernbereitschaft fördern

U25

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[BEOS](#)
[Du kannst was! COBAN](#)
[Einschaltung Psychologischer Dienst](#)

Ü25

[Aktiv \(-VHS\)](#)
[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Einschaltung Psychologischer Dienst](#)

Individuelle Wettbewerbsnachteile ausgleichen

U25

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Ausbildungsbegleitende Hilfen \(abH\)](#)
[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen \(BVB\)](#)
[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)
[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)
[FIT](#)
[Ganzil](#)
[Jugend in Arbeit Plus](#)
[MABiS.net](#)
[Net-C-enter](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)
[Qualifizierungszuschuss](#)
[Schuldnerberatung](#)
[Suchtberatung](#)
[Vermittlungsbudget](#)

Ü25

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)
[FIT](#)
[Ganzil](#)
[JobPlus](#)
[MABiS.net](#)
[Praxiscenter Ü 25](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)
[Schuldnerberatung](#)
[Suchtberatung](#)
[Vermittlungsbudget](#)

Mobilität erhöhen

U25

[Vermittlungsbudget](#)

Ü25

[Vermittlungsbudget](#)

Wohnsituation stabilisieren

Betreuungsverhältnisse für Kinder schaffen bzw. ausbauen[Kommunale Angebote](#)[Angebote zur Kurzzeitbetreuung in Maßnahmen](#)**Betreuungsverhältnisse für zu pflegende Angehörige schaffen bzw. ausbauen**[Kommunale Angebote](#)**Familiäre Situation stabilisieren**[Ganzil](#)

Wohnungslosen-Hilfe

[Kommunale Angebote](#)**Finanzielle Situation stabilisieren****U25**[Arbeitslosenhilfe](#)[Fallmanagement, externes](#)[Schuldnerberatung](#)**Ü25**[Arbeitslosenhilfe](#)[Fallmanagement, externes](#)[Schuldnerberatung](#)**Vermittlung****U25**[Arbeit:jetzt](#)[Arbeitslosen-Hilfe](#)[BEOS](#)[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BVB\)](#)[be:st /Bewerber-Center GESA](#)[be:st / Bewerber-Center WIPA](#)[Capital](#)[Einstiegsgeld](#)[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)[FIT](#)[Ganzil](#)[Integrationsbegleitung](#)[Job Coach](#)[JobPlus](#)[Jugend in Arbeit Plus](#)[Kompetenztraining](#)[MABiS.net](#)[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)**Ü25**[Arbeitslosen-Hilfe](#)[Arbeit:jetzt](#)[BEA V](#)[be:st /Bewerber-Center GESA](#)[be:st / Bewerber-Center WIPA](#)[Einstiegsgeld](#)[FIT](#)[Ganzil](#)[Integrationsbegleitung](#)[JobPlus](#)[MABiS.net](#)[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)[Praxiscenter Ü 25](#)**Nachhaltiger Übergang in Selbstständigkeit**

[Einzelfallförderung](#) (z. B. Existenzgründerseminar)
[Einstiegsgeld](#)
[Leistungen zur Eingliederung Selbstständiger nach § 16c SGB II](#)
[StartEX](#)

Mitwirkung überprüfen

U25
[Kompetenztraining](#)
Ü25
[Coaching-Center](#)
[Praxiscenter Ü 25](#)

Beendigung oder Verringerung der Hilfebedürftigkeit von Beschäftigten

[Einstiegsgeld](#)

Beendigung oder Verringerung der Hilfebedürftigkeit von Selbstständigen

[Leistungen zur Eingliederung Selbstständiger nach § 16c SGB II](#)
[Einstiegsgeld](#)
[StartEX](#)

Alphabetisch[Zurück](#)[A](#) [B](#) [C](#) [D](#) [E](#) [F](#) [G](#) [H](#) [I](#) [J](#) [K](#) [L](#) [M](#) [N](#) [O](#) [P](#) [Q](#) [R](#) [S](#) [T](#) [U](#) [V](#) [W](#) [Z](#)**A**[Zurück](#)

[Absolventenmanagement](#)
[Abendschulen](#)
[Aktiv \(-VHS\)](#)
[Ärztlicher Dienst](#)
[Anerkennung Bildungsabschlüsse](#)
[Arbeit:jetzt](#)
[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[Arbeitslosen-Hilfe](#)
[Ausbildungsbegleitende Hilfen \(abH\)](#)
[Ausbildung ist machbar!](#)

B[Zurück](#)

[BEA V](#)
[BEOS](#)
[Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung \(BaE\)](#)
[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen \(BVB\)](#)
[Beschäftigungszuschuss \(BEZ\)](#)
[be:st / Bewerber-Center GESA](#)
[be:st / Bewerber-Center WIPA](#)
[Brückenschlag](#)

C[Zurück](#)

[Café Döppts](#)
[CAPITAL](#)
[Clean Streets](#)
[Coaching-Center](#)

D[Zurück](#)

[Du kannst was! COBAN](#)

E[Zurück](#)

[Eingliederung Selbstständiger](#)
[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)
[Einstiegsgeld](#)
[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)
[Existenzgründerseminare](#)

F[Zurück](#)

[Fallmanagement, Externes](#)
[Fallmanagement, Mobiles](#)
[Fallmanagement, Sucht](#)
[FIT](#)
[Förderung der beruflichen Weiterbildung \(FbW\)](#)

G[Zurück](#)

[Ganzil](#)

H[Zurück](#)

[Helferin Hauswirtschaft/Gastronomie](#)

I[Zurück](#)

[Ifd - Unterstützung Teilhabe am Arbeitsleben](#)
[Integrationsbegleitung](#)

J

[Jobcoaches Vohwinkel / Barmen](#)
[JobPlus](#)
[Jugend in Arbeit Plus](#)

[Zurück](#)

K

[Kinderbetreuung](#)
[Kommunale Eingliederungsleistungen](#)
[Kompetenztraining](#)

[Zurück](#)

L

[Zurück](#)

M

[MABiS.net](#)
[MiTa – Mütter in Teilzeitausbildung](#)

[Zurück](#)

N

[Net-C-enter](#)

[Zurück](#)

O

[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)

[Zurück](#)

P

[Pflege Angehöriger](#)
[Praxiscenter Ü 25](#)
[ProVieliert](#)
[Psychologischer Dienst](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)

[Zurück](#)

Q

[Qualifizierungszuschuss](#)

[Zurück](#)

R

[Zurück](#)

S

[Schuldnerberatung](#)
[Sprachförderung – Betreuung von Migranten während der Sprachförderung](#)
[Sprachförderung – Koordinierung für das ESF-BAMF-Programm](#)
[StartEX](#)
[Suchtberatung](#)

[Zurück](#)

T

[TeQua](#)

[Zurück](#)

U

[Zurück](#)

V

[Vermittlungsbudget](#)

[Zurück](#)

W

[Zurück](#)

Z

[Zurück](#)

[Zurück](#)

Nach Träger

[Zurück](#)

Agentur für Arbeit – im weitesten Sinne

[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme \(BvB\)](#)

[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)

[Ärztlicher Dienst](#)

[Psychologischer Dienst](#)

Alpha

[Helferin Gastronomie/Hauswirtschaft](#)

Arbeiterwohlfahrt

[Schuldnerberatung](#)

Arbeitslosenhilfe e.V.

[Arbeitslosen-Hilfe](#)

Bergisches Studieninstitut

[Angestelltenlehrgang I](#)

[Angestelltenlehrgang I, Vorbereitungsseminar](#)

Caritas

[Fallmanagement, Suchtspezifisch](#)

DAA – Deutsche Angestellten-Akademie

[StartEX](#)

Diakonie

[Jobcoaches Vohwinkel / Barmen](#)

[Schuldnerberatung](#)

Forum e.V.

[ProViliert](#)

Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe e.V.

[Café Döppts](#)

[Clean Streets](#)

GBA

[Coaching-Center](#)

GBW

[Migrantinnen](#)

[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)

Gefährdetenhilfe Wuppertal e.V.

[Brückenschlag](#)

GESA

[be:st / Bewerber-Center](#)

[Integrationsbegleitung](#)

[Fallmanagement, Externes](#)

[Fallmanagement, Mobiles](#)

[Ganzil](#)

[Net-C-enter](#)

G.I.B. und MAIS

[Jugend in Arbeit Plus](#)

IFD

[Ifd - Unterstützung Teilhabe am Arbeitsleben](#)
InBIT
[Praxiscenter Ü 25](#)

Ismail Coban Stiftung
[Du kannst was! COBAN](#)

Kolping Bildungswerk e.V.
[MABiS.net](#)

Kommunale Angebote, weitere
[Kinderbetreuung](#)
[Pflege Angehöriger](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)
[Schuldnerberatung](#)
[Suchtberatung](#)

Nachbarschaftsheim
[Ausbildung ist machbar!](#)

PERMANENT
[Arbeit:jetzt](#)

Ressort 204 – Stadt Wuppertal
[Sprachförderung – Betreuung von Migranten während der Sprachförderung](#)
[Sprachförderung – Koordinierung für das ESF-BAMF-Programm](#)

Verbraucherzentrale
[Schuldnerberatung](#)

Volkshochschule (VHS)
[Aktiv \(-VHS\)](#)
[BEA V](#)
[BEOS](#)
[CAPITAL](#)
[TeQua](#)

Wichernhaus
[JobPlus](#)
[Kompetenztraining](#)

WIPA
[be:st / Bewerber-Center](#)
[Ganzil](#)

ZiB
[FIT](#)
[MiTa – Mütter in Teilzeitausbildung](#)

Nach Rechtsgrundlage

[Zurück](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 45 SGB III
[Vermittlungsbudget](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II in Verbindung mit § 46 SGB III

[Aktiv \(-VHS\)](#)

[Arbeit jetzt](#)

[Arbeitslosen-Hilfe](#)

[BEA V](#)

[Coaching-Center](#)

[Du kannst was! COBAN](#)

[Fallmanagement, Externes](#)

[Fallmanagement, Mobiles](#)

[Fallmanagement, Sucht](#)

[Ganzil](#)

[Helferin Hauswirtschaft/Gastronomie](#)

[Ifd - Unterstützung Teilhabe am Arbeitsleben](#)

[Integrationsbegleitung](#)

[Jobcoaches Vohwinkel / Barmen](#)

[JobPlus](#)

[Net-C-enter](#)

[Orientierung & Aktivierung \(O & A\)](#)

[Praxiscenter Ü 25](#)

[ProVieliert](#)

[Sprachförderung – Betreuung von Migranten während der Sprachförderung](#)

[Sprachförderung – Koordinierung für das ESF-BAMF-Programm](#)

[StartEX](#)

[TeQua](#)

[vhsaktiv](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 59ff. SGB III

[Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen \(BVB\)](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 77 ff. SGB III

[Förderung der beruflichen Weiterbildung \(FbW\)](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 217ff. SGB III

[Eingliederungszuschuss \(EGZ\)](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 235b SGB III

[Einstiegsqualifizierung \(EQ\)](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 241 SGB III

[ausbildungsbegleitende Hilfen \(abH\)](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 245 SGB III

[Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung \(BaE\)](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 421f SGB III

[Eingliederungszuschuss für Ältere](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 421o SGB III

[Qualifizierungszuschuss für jüngere Arbeitnehmer](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 421p SGB III

[Eingliederungszuschuss für jüngere Arbeitnehmer](#)

§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 421o, § 421p und § 217 SGB III

[Jugend in Arbeit Plus](#)

§ 16a SGB II

[Kinderbetreuung](#)
[Pflege Angehöriger](#)
[Psychosoziale Betreuung](#)
[Schuldnerberatung](#)
[Suchtberatung](#)

§ 16b SGB II

[Einstiegsgeld](#)

§ 16c SGB II

[Leistungen zur Eingliederung Selbstständiger](#)

§ 16d SGB II

[Arbeitsgelegenheiten \(AGH\)](#)
[BEOS](#)
[Brückenschlag](#)
[CAPITAL](#)
[Kompetenztraining](#)

§ 16e SGB II

[Beschäftigungszuschuss \(BEZ\)](#)

§ 16f SGB II

[Ausbildung ist machbar!](#)
[Café Döppts](#)
[Clean Streets](#)
[MABiS.net](#)
[MiTa – Mütter in Teilzeitausbildung](#)

[be:st / Bewerber-Center GESA](#)
[be:st / Bewerber-Center WIPA](#)

[ZURÜCK](#)

Ausbildung ist machbar!

[Zurück](#)

Buchungsnummer CoSach	391/4100/10 §16f03-01
Laufzeit	01.10.2010 bis 30.04.2011
Bildungsträger	Nachbarschaftsheim Platz der Republik 26, 42107 Wuppertal
Betreuung	Frau Heringer (- 234)
Teilnehmerzahl	15 (laufende Nachbesetzung)
Hinweise	<p><u>Zielgruppe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bildungsfähige eHb von 18 Jahren bis ca. 35 Jahren mit Migrationshintergrund - TeilnehmerInnen müssen einen in Deutschland oder im Herkunftsland erworbenen Schulabschluss haben und einen Ausbildungsabschluss in einem Gesundheitsberuf anstreben. <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jede(r) TeilnehmerIn erhält einen individuellen Projektverlaufsplan und einen Förderplan - Während der Teilnahme an der Maßnahme sind 8 Schulstunden am Tag obligatorisch, davon Teile als Selbstlernbausteine - 5 Module <ul style="list-style-type: none"> Modul 1: Kompetenzfeststellung und Förderplanung Modul 2: Berufsorientierung, Bewerbung und Vermittlung Modul 3: Qualifizierung in Sprache und Beruf Modul 4: Schlüsselqualifikationen – das Tor zum Erfolg Modul 5: Beratung und Betreuung - Praktikum (tägliche Stundenzahl wird mit der jeweiligen Praktikumsstelle ausgehandelt) <p><u>Dauer:</u> Individuelle Teilnahmedauer 7 Monate</p>
Fahrtkosten	Bestellscheinverfahren
Verfahren	
Unterlagen	Vormerkliste Flyer
Rechtsgrundlage	§ 16f SGB II

[ZURÜCK](#)

BEA V

[Zurück](#)

Buchungsnummer CoSach	391/3001/10 §46MAT2-99
Laufzeit	04.03.2010 bis 30.09.2010 30.08.2010 bis 15.03.2011
Bildungsträger	VHS Bergische Volkshochschule Wuppertal Bachstr. 15 42275 Wuppertal Ansprechpartnerin: Frau Maas-Kroemer (0202/5634037) info@bergische-vhs.de www.bergische-vhs.de
Betreuung	Herr Kaldasch (-212) Frau Scholz (-213)
Teilnehmerzahl	Je Laufzeit 16
Hinweise	<u>Zielgruppe:</u> - Frauen, die nach der Familienphase wieder berufstätig werden möchten <u>Inhalte:</u> - Orientierung und Qualifizierung für die individuelle Berufswegplanung und den gezielten Wiedereinstieg in das Berufsleben - ca. 25 Wochen (inkl. eines 4-wöchigen Praktikums) - Die Teilnehmerinnen sollten nach Möglichkeit über einen Schulabschluss sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung oder vergleichbare Voraussetzungen verfügen <u>Sonstiges:</u> - Maßnahmezeiten: Montag – Freitag 8.30 bis 12.00 Uhr - Kinderbetreuung muss bereits sichergestellt sein
Fahrtkosten	Bestellscheinverfahren
Verfahren	
Unterlagen	Vormerkliste Flyer Textbaustein EGV
Rechtsgrundlage	§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 46 SGB III

[ZURÜCK](#)

BEOS

[Zurück](#)

Buchungsnummer CoSach	391/3100/10 §46MAT1-99
Laufzeit	01.03.2010 bis 31.12.2010
Bildungsträger	VHS Bergische Volkshochschule Wuppertal Zweckverband der Städte Solingen-Wuppertal Lenneper Straße 37 42289 Wuppertal Ansprechpartnerin: Artur Coban (0202-26 246-45) Telefax: (0202-2624619) Mobil: (0177-64 01 001) E-Mail: artur.coban@bergische-vhs.de
Betreuung	Herr Jürgens (-733) Frau Sibbel (-731)
Teilnehmerzahl	
Hinweise	<u>Zielgruppe:</u> - Beschäftigungs- und Eingliederungsmaßnahme für junge Leistungsempfänger/innen unter 25 Jahre, die überwiegend noch orientierungslos sind <u>Inhalte:</u> - Berufliche und fachliche Orientierung - Erarbeitung beruflicher Alternativen - Herstellung einer Tagesstruktur - Vorbereitung auf weiterführende schulische Angebote - Vorbereitung auf eine Ausbildungsvorbereitung, im Einzelfall auf Ausbildung
Fahrtkosten	Bestellscheinverfahren
Verfahren	Die Zuweisungsdauer beträgt drei Monate und kann bei allgemeinem Einverständnis um weitere drei Monate verlängert werden. Eine Zuweisung im Voraus schon für sechs Monate ist nicht möglich!!
Unterlagen	Vormerkliste Textbaustein EGV
Rechtsgrundlage	§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 46 SGB III

[ZURÜCK](#)

Anlage 2: Erfolgsrückmeldung der Träger, die Maßnahmen im Auftrag der ARGE Wuppertal durchführen

1. Teilnehmerdaten

	Anzahl der Teilnehmer
Teilnehmerplätze	
Anzahl der gesamten Teilnehmer während der evaluierten Laufzeit	
Geschlecht	
Weiblich Männlich	
Anzahl Teilnehmer mit Berufsabschluss	
Anzahl Teilnehmer mit Migrationshintergrund	
Angaben zur Altersstruktur nach der aufgeführten Staffelung	
unter 25 Jahren 25 Jahre bis unter 35 Jahren 35 Jahre bis unter 45 Jahren 45 Jahre bis unter 55 Jahren 55 Jahre und älter	

2. Eingliederungserfolg

	Anzahl der Teilnehmer
Anzahl der regulär beendeten Teilnahmen nach Zeitablauf	
vorzeitige Beendigungen darunter	
Maßnahmeabbrüche Beschäftigungsaufnahme	
Gründe für Maßnahmeabbrüche	
wegen unentschuldigter Fehlzeiten gesundheitliche Gründe sonstige Gründe (bitte angeben) Abbruch durch den Teilnehmer (Gründe bitte angeben)	
Verbleib nach Maßnahme	
Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Aufnahme einer selbstständigen Beschäftigung Weiter im Alg2-Bezug Wechsel in eine weiterführende Maßnahme Unbekannt	

**Anlage 3: Förder-Check – Umsetzung der HEGA 06/10 – 12; GA Nr. 23/2010:
Steigerung von Wirkung und Wirtschaftlichkeit beim Maßnahmeinsatz
im SGB II**



Anlage 4: Fachaufsicht Absolventenmanagement

Angaben zum Bewerber:

Name, Vorname, Kunden-Nr.

Angaben zur Maßnahme:

Maßnahmeinhalt

Dauer (von – bis) bis zu 6 Wochen 6 Wochen bis unter 6 Monate über 6 Monate

Maßnahmedauer Termine	bis 6 Wochen	6 Wochen – 6 Monate	über 6 Monate
4 Wochen <u>vor</u> Ende der Maßnahme	-	-	X
2 Wochen <u>vor</u> Ende der Maßnahme	-	X	-
Unmittelbar <u>nach</u> beendeter Maßnahme	X	X	X
4 Wochen <u>nach</u> Ende der Maßnahme	X	X	X

